

erschint außer der Sonn- und
Feiertage täglich.

Pränumerationspreise:
in loco: Ganzjährig 10 fl.,
halbjährig 5 fl., vierteljährig 2 fl.
50 kr., monatlich 85 kr., mit Zu-
stellung in's Haus 1 fl.; mit
Postsendung: im Inland:
Ganzjährig 14 fl., halbjährig 7 fl.,
vierteljährig 3 fl. 50 kr., monat-
lich 1 fl. 20 kr.; im Ausland:
Ganzjährig 18 fl., halbjährig 9 fl.,
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Einzeln Nummern 5 kr.

Verantwortlicher Redacteur:
Dr. Adolf Persz.
Redactions-Bureau:
Wintergasse 5, Stiege rechts,
I. Stod.
Erscheinenszeiten von 10-12 Uhr Mor-
mittags.

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Insertate
werden in der Administration
dieses Blattes (Wintergasse 9)
angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expediti-
onen: in Budapest Haasen-
stein & Vogler, A. V. Gold-
berger; in Wien: A. Oppelk,
Haasenstein & Vogler, Rudolf
Mosse, M. Dukes, M. Stern,
H. Schallek, J. Danneberg;
in Berlin, Hamburg, Paris:
Haasenstein & Vogler; in
Frankfurt a/M.: Haasenstein
& Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einpaltigen
Barmondseite kostet beim ein-
maligen Einrücken 7 kr., das
zweite Mal 6 kr., das dritte Mal
5 kr. 6. B. 3., excl. der Stempel-
gebühr à 30 kr.

Billal-Abonnements-Bureaus: In Adlatsch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Szas-Kagen bei Herrn A. Dengel, Kaufmann; in Gross bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mählabach bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn
J. Stein, Buchhändler; in Siskitz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in Ioco, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ecke der Bürgergasse, wofelbst die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

N^o. 75. Hermannstadt, Samstag den 29. März 1884. 100. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung

auf die
„Hermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.
Da mit Ende dieses Monats die Pränumerations der „Hermann-
städter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“ für das I. Quartal 1884
schließt, so erlauben wir uns, die verehrten Abonnenten zur weitem
Theilnahme höflich einzuladen.

Die Pränumerations-Bedingungen sind wie bisher:

In loco:	Mit Postzusendung:
2 fl. 50 kr. Für April bis Ende Juni	3 fl. 50 kr.
5 fl. — kr. Für April bis Ende September	7 fl. — kr.
7 fl. 50 kr. Für April bis Ende December	10 fl. 50 kr.
— fl. 85 kr. Für den Monat April	1 fl. 20 kr.
1 fl. — kr. Mit Zustellung in's Haus.	

Die Administration
der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“.

Zur allgemeinen Aufklärung.

Wenn unsere „Nationalitäten“, beziehungsweise die ver-
schiedenen Zeitungen derselben auf die in letzteren Jahren in der un-
garischen Gesellschaft inscenirten „nationalen“ Bewegungen, ins-
besondere auf die sogenannten „Magyarisirungs-Vereine“ und namentlich
auf den „ungarischen Schulverein“ zu sprechen oder zu schreiben
kommen, bemühen sie sich in der Regel, jene Erscheinungen und Institute
mit den bittersten Vorwürfen und heftigsten Ausfällen, ja sogar mit
allen möglichen Verdächtigungen und Verleumdungen zu überhäufen.

Dem gegenüber betonten wir unsererseits schon öfters die gewiß
ganz berechtigte Grundidee, die wahrlich bescheidene Tendenz und die
äußerst nüchternen Auffassungen der betreffenden Vereine.

Zum Beweise dessen, daß wir unsere berechtigenden und beschwich-
tigenden Worte nicht etwa nur aus der Luft schöpften, füllen wir uns
veranlaßt, diesmal eine neueste Enunciation zur allgemeinen Aufklärung
mitzutheilen.

Vor einigen Tagen fand nämlich von Seite des Aufsicht-
Comités des ungarischen Schulvereins in Budapest eine
Conferenz statt, bei welcher der Bürgermeister Carl Gerloczy als
Präsident des Comités folgende Erklärung abgab:

„Die Aufgaben des ungarischen Schulvereins sind: die Kräftigung
der ungarischen Staatsidee, die Erziehung der Jugend in patriotischem
Geiste und die Entwicklung der allgemeinen Cultur in nationaler Rich-
tung bloß auf gesellschaftlichem Wege, mit den auf diesem
Gebiete vorfindlichen Mitteln, mit gänzlicher Ausschließung
jedes Zwanges, sowie auch jeder Unduldsamkeit, möglichst
zu befördern“ u. s. w.

Wer heutzutage noch im Stande ist, irgend eine Sache besonnen
und ernst in Erwägung zu ziehen und zu beurtheilen, der kann nun
auch aus dieser Enunciation die gehörige Aufklärung gewinnen!

Kant Bericht des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Abgeordnetenhauses

über den neuen Gewerbegesetzentwurf haben für
die Beschränkung der Gewerbefreiheit, beziehungsweise für
die Einführung des Qualificationsnachweises, die nachstehenden
Vereine, Gesellschaften, Corporationen und Private Petitionen ein-
gereicht:

Philipp Patich, Vice-Dechant, im Auftrage des Wieselburger
Dechanten der Raaber Diocese; die Kaposvarer vereinigten Gewerbe-
Gesellschaften; die Rauchfanglehrer-Gewerbevereine von Buda-
pest und Umgegend; die Erlauer Industriellen; die in Budapest
am 17. Februar 1884 abgehaltene engere Conferenz der Landes-Indu-
striellen; der Centralausschuß der II. Landes-Industriellen-Versammlung;
die Erste Arader allgemeine Gewerbevereine; das Budapest'sche bürger-
liche Handelsgremium; die Neuperster Gewerbevereine; die Levaer
Gewerbevereine; die Kendererer allgemeine Gewerbevereine;
die am 17. Februar 1884 in Budapest abgehaltene Volksversammlung;
die Székes-Egyházas diversen Gewerbevereine; der Landes-Indu-
strienverein; die Arader Handels- und Gewerbekammer; die Neuhäuser
Schuster-Gewerbevereine; die gesammten Raaber Industriellen;
die Raaber Schuster-Gewerbevereine; die Graner Gewerbevereine;
die Totis-Tovaroser allgemeine Gewerbevereine; die Kalocsar
Gewerbevereine; die Ungvarer Gewerbevereine; die Satoraljai
Ujhelyer Gewerbevereine; die Nagy-Szalontai allgemeine Ge-
werbevereine; die Budapest'sche Handels- und Gewerbekammer;
sämmliche Gewerbevereine in Temesvar; die Gewerbevereine
des Neograd's Comitats; die Handwerker in Delta; die gesammten
Gewerbevereine in Papa; der Budapest'sche Kellnerverein; die Ge-
werbevereine in Tab; die Gewerbevereine in Verpellet; die
Nagybanyaer allgemeine Gewerbevereine; die Nagyplaker Gewerbe-
vereine; die Agramer Handels- und Gewerbekammer; die Alberti-
Jrajer diversen Industriellen; die Fünfkirchner Manufactur-Industriellen;
die sämmlichen Gewerbevereine von Neutra und Umgegend;
die Budapest'sche Schuhmacher-Gewerbevereine; die Duna-Földvarer
Gewerbevereine; die Pancsovaer Gewerbevereine; die Kecs-
kemter allgemeine Gewerbevereine; die Budapest'sche Kafeur-
und Freiseur-Gewerbevereine; die Jagy-Arochallai Gewerbevereine;
die Klausenburger Handels- und Gewerbekammer; die Makser Erste
Allgemeine Gewerbevereine; die Groß-Kanizsauer Gewerbevereine;
die vereinigte Conferenz der Debener Gewerbevereine; die Ge-
werbevereine der Gemeinden Glogau, Jafuda und Franzfeld;
sämmliche Gewerbevereine in Szecseny; die Neu-Arader Gewerbe-
vereine; sämmliche Gewerbevereine der Stadt Belcs;
sämmliche Gzeleber Gewerbevereine; die Kaszauer Handels- und Ge-
werbevereine; Apatiner Gewerbevereine; die Munkacser Ge-
werbevereine; 18 Gewerbevereine des Szabolcs'er Comitats;
die Gemeinden des Hajdusker Bezirkes; die Szenteser Gewerbevereine;
die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer; die Szizmen-
und Szuhmader-Gewerbevereine von Totis-Tovaros; die Kismarker Ge-
werbevereine; sämmliche Gewerbevereine in Komorn; der
Ausschuß der Enyinger Gewerbevereine; die Gewerbevereine
von Zpollysag und District; die Gewerbevereine in Nagy-Enyed;
die Gewerbevereine von Pak; die Generalversammlung der Ves-
primer Gewerbevereine.

Bau-Zuspectoren. Der Communications-Minister beschloß, die
einzelnen Mitglieder des technischen Rathes mit wichtigen Controls-
Agenden als Bau-Zuspectoren für die 14 Districte des Landes in der
Weise zu betrauen, daß der technische Rath, mit einem in Budapest
ständig verbleibenden Mitgliede vermehrt, welches die einlangenden stati-
stischen Daten aufarbeiten wird, auch ferner die bisherigen Arbeiten der

Ueberprüfung aller Pläne und Begutachtung der öffentlichen Bauten
weiterzuführen hat. Ueber den Wirkungskreis der Bau-Zu-
spectoren im äußeren Dienste wurde seitens des Ministeriums
eine Instruction hinausgegeben, aus welcher wir folgende wichtige
Bestimmungen anführen können: Die Bau-Zuspectoren beobachten und
controlliren die Thätigkeit der Bezirks-Ober-Ingenieure, der Staats-
bauämter und sonstiger in ihrem Districte wirkenden technischen Organe.
In der Erfüllung ihrer Aufgabe gehen sie bei möglicher Vermiedung
des schriftlichen Weges direct in persönlicher Berührung vor; sie sind
verpflichtet, zu gewissen festzustellenden Zeiten ihre Districte zu bereisen
und auf Grund ihrer Beobachtungen im Interesse der öffentlichen Bauten
Vorschläge zu machen. Bei diesen ihren Reisen treten sie mit den
Districts-Ober-Ingenieuren in Berührung, untersuchen die Bau-Ämter
und die Thätigkeit der Abtheilungs-Ingenieure, treten im Nothfalle auch
mit den obersten Beamten der Municipien und Städte in Berührung
und verschaffen sich Einsicht in die Thätigkeit der technischen Behörden
und Gesellschaften auf dem Gebiete des Municipiums. Bezüglich der
Eisenbahnangelegenheiten ist es ihre Aufgabe, an jenen Ermittlungen
theilzunehmen, zu welchen sie seitens des Ministeriums aufgefordert
werden, von Zeit zu Zeit die im Bau begriffenen staatlichen und Privat-
Eisenbahnen zu bereisen, von dem Fortschritte der Arbeiten dem Mini-
sterium Bericht zu erstatten und in dem Falle, wenn der Bau nicht
regelmäßig vollführt würde, die Sanirung der Uebel zu fordern. Die
Bau-Zuspectoren sind verpflichtet, über die zu ihrem Wirkungskreise ge-
hörigen Angelegenheiten und die von ihnen gemachten Erfahrungen dem
Communications-Minister alljährlich einen allgemeinen Bericht zu erstatten.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 28. März.
Mit ägender Laune überschüttet „Kolozsvari Közlöny“ in seinem
gestrigen Leitartikel über den Beschluß des Immunitäts-Ausschusses in
Angelegenheit der Gzeleber Wische das Lager der fliegenden Patrioten
aus dem Herbanne der Unabhängigen. In seiner satyrischen Laune
gelingt ihm sogar ein schlagendes ungarisches Wortspiel. Im Ungarischen
heißt der Abgeordnete „képvisező“ und „megviselési“ heißt Jemanden
arg zurichten. Nun leitet „Kolozsvari Közlöny“ seinen Leser mit dem
Witz ein: „Das Gesicht des Gesichtsträgers (képvisező) der Fürstenthum
Klausenburg, nämlich das Gesicht Gabriel Ugron's ist von den Gzeleber
Stücken und faulen Eiern abheullich zugerichtet worden (megviselésék).
Begen solche Zurichtung konnten Verböcz, Szekenyi, Kossuth und Franz
Deak keinen Paragraphen erdenken; ebensowenig könne ein Gesetz
geschaffen werden, das irgendwelchen Abgeordneten verhindern könnte, sich
lächerlich zu machen, Schläge zu holen und hinauswerfen zu lassen. Was
Ugron und Bartha in den siebenbürgischen Theilen säen, das ist in
Gzeleber als Verhoy'sche Frucht geerntet worden.“ — Das Klausen-
burger Organ der liberalen Partei ist — wenn auch nicht mit seinem
Tone, so doch mit seiner Logik — im Recht. Mirabeau und Danton
verspeisten das legitime Königthum, aber auch ihr Kopf fiel unter der
Guillotine, denn Robespierre war noch „unabhängiger“ als sie — und
so frist die größere Extravaganz stets die kleinere auf. Gabriel Ugron
ist „unabhängig“, Verhoy ist noch mehr unabhängig; der Comparativ
hat auch in Gzeleber den Positiv geschlagen.
In der gestern begonnenen Generaldebatte über den Gewerbe-
gesetzentwurf sprachen der Ausschuß-Referent Graf Edm. Bethlen,
Handelsminister Graf Paul Szekenyi, Graf Eugen Zichy, Paul
Hoitly, Emerich Vende, Julius Lits, Graf Albert Apponyi und
Benedict Gondöcs. Bis jetzt sind noch dreißig Redner vorgemerkt.
Aus den deutschen Gebieten von Böhmen wird eine Agitation
signalisirt, welche gegen die Vorschläge des Abgeordneten Ruß in Bezug
auf die sprachlichen Fragen gerichtet ist und diese Vorschläge als unzu-

Feuilleton.

Die Treue gebrochen.

Novelle von S. S. Waldemar.

(Fortsetzung.)

„Sie sind also doch hier, um Jemand zu treffen, mein schönes
Kind,“ lachte der Officier, „und haben mich für den Erwarteten gehalten.
Nun, das erklärt mir freilich die Art meines Empfanges, aber beruhigen
Sie sich und verderben Sie nicht Ihre hübschen, jedenfalls himmelblauen
Augen — lassen Sie mich sehen, ob ich mit dieser Vermuthung Recht
habe! Ah, Sie wenden sich ab — Zu Ihrem Trost will ich Ihnen
mittheilen, daß er jedenfalls irgendwo im Schnee festliegt, denn man
erwartet heut Abend keinen Zug mehr, wie ich soeben auf dem Bahn-
hofs erfuhr.“

Aber sie schien auf solchen Trost wenig zu achten, sie hatte beide
Hände vor das Gesicht gedrückt und schluchzte leise. Der junge Mann
trug trotz seiner Reifeit und seines leichteren Sinnes ein gutes, warmes
Herz in der Brust, und der sichtbar Schmerz des Mädchens that ihm
weh. Er sagte jetzt in völlig verändertem Tone: „Ich will Sie sogleich
von meiner Gegenwart befreien, mein armes Kind, hören Sie darum
auf zu weinen und vergessen Sie nicht, das Gartenpfortchen hinter mir
zu schließen. Und wenn er morgen kommt, so schweigen Sie über
unsere heutige Begegnung, ich verspreche Ihnen, daß durch mich Niemand
dabei erfahren soll.“

Damit grüßte er höflich und verließ sie. Draußen, jenseits der
Mauer, blieb er stehen, bis er hörte, daß das Pfortchen wieder ver-
schlossen wurde, dann lachte er leise vor sich hin, indem er selbstgefällig
die Enden seines kleinen Schnurrbartes in den Fingern drehte.

„Nun, mit der Erzählung dieses Abenteuers würde ich mich
schwerlich in Gunst setzen bei ihrer Gnädigen, obwohl es durchaus nicht
meine Schuld war, daß ihr niedliches neues Kammerlädchen mir so
ärtlich an den Hals stog. Ein allerliebste Mädchen, diese kleine Blonde!“

II.

Auf den Schienen der Eisenbahn, weit draußen vor den Thoren
der Stadt, lag unterdessen der Zug regellos im tiefen Schnee, und
die Reisenden hatten sich in den Gedanken gefunden, die Nacht in ihren
Wagen zuzubringen. In einem Coupée zweiter Classe lag ein junger
Mann auf dem Sitze ausgestreckt und blickte bei dem trüben Licht der
kleinen Lampe in einen Brief, den er in der Hand hielt.

„Wie sie auf mich warten wird, das arme kleine Märchen!“
murmelte er leise in ärtlichem Tone, „aber wie konnte sie nur glauben,
ich würde zu so später Stunde durch das heimliche Gartenpfortchen zu
ihm kommen, zu welchem sie mir den Weg so genau beschrieb! Ich muß
ihm morgen, sobald unser unglücklicher Bahnzug endlich angelangt ist,
ein paar Zeilen senden und ihr meinen Besuch zu einer schicklichen Zeit
anmelden. Dann werde ich ja wohl auch die Bekanntschaft der Frau
von Gensburg machen, hoffentlich eine freundliche alte Dame, bei welcher
ich meinen Liebling gut aufgehoben weiß, bis ich ihn endlich in mein
eigenes Haus einführen darf.“

Er warf noch einen ärtlichen Blick auf den Brief in seiner Hand,
der unter dem verschlungenen Namenszuge S. S. unter einer Adelskrone
seine zierliche Schriftzüge zeigte, und führte das Papier an seine Lippen.

„Welch eigenthümliches Parfum gebraucht meine kleine Braut,“
sagte er nachdenklich, „mir ist das neu an ihr und doch — es will mir
scheinen als wenn der Duft mir bekannt sein müßte, als wenn er mich
an etwas gemahnnte.“

Er ließ die Hand mit dem Blatt sinken und blickte sinnend durch die
Scheiben hinaus in die unfreundliche Nacht, und statt des Schnees sah
er plötzlich in ein grünes Gebüsch, das voll weißer Blüthenstrahlen hing.
Und so weiß wie die Blüthen war das Gewand des schlanken Mädchens,
das vor ihm stand. Eine der Blumen schmückte ihr dunkles Haar, und
dunkle Augen blickten ihm lächelnd an.

Mit einer schnellen Bewegung richtete sich der junge Mann auf
und wandte den Blick vom Fenster, er strich mit der Hand über die
Stirn, als wolle er das unbehagliche Traumbild vernichten.

„Jasmin!“ flüsterte er, „ich kenne den Duft. Aber wie komm
Ist dazu?“

Und dann dachte er wieder voll Zärtlichkeit an seine Braut, bis
sich seine Augenlider schlossen.

Wind und Schnee schlugen an das Wagenfenster, aber der junge
Mann schlief, fest in seine Reisebede gehüllt, und blickte im Traum in
eine glückselige Zukunft.

III.

„Ich muß dir in der That gestehen,“ sagte der Regierungsrath
Kindegg zu seinem Freunde Alexander von Rothem, „daß es nicht meine
Freundschaft für dich allein war, die mir meine Versetzung hierher
wünschenswerth machte. Kennst du hier vielleicht eine verwitwete Frau
Oberst von Gensburg?“

Der Angeredete fuhr hastig aus seiner bequemen Lage auf dem
Sofa empor.

„Ob ich sie kenne?“ wiederholte er, „natürlich, wie sollte ich nicht?
die ganze Stadt kennt sie. Was hast du mit ihr?“

„Mit ihr selbst nichts,“ gab der Andere zur Antwort, „ist dir auch
ihre Gesellschafterin bekannt?“

„Ihre Gesellschafterin? nein, so viel ich weiß, besitzt sie eine
solche nicht.“

„Doch, allerdings erst seit kurzer Zeit, ein Fräulein Salbern.“
Er sprach den Namen in weichem, lieblosenden Tone.

„Ich habe den Namen noch nicht gehört,“ sagte Rothem, „doch
erinnere ich mich jetzt, davon gehört zu haben, daß Frau von Gensburg
von einer Reise ein junges Mädchen mitgebracht hat, da ich die Dame
aber noch nirgends gesehen, hatte ich die Thatfache vergessen.“

„Das junge Mädchen ist meine Braut,“ sagte Kindegg lächelnd.

„Deine Braut, Werner?“ wiederholte Rothem erstaunt, „ich glaubte,
das sei — ach, verzeih — natürlich. — Seit wann bist du verlobt
mit ihr?“

„Seit fast zwei Jahren.“

„Und das sagst du mir erst heut?“

reichend und den Forderungen der Deutschen nicht entsprechend bezeichnet. Die deutschen Abgeordneten aus Böhmen, die so lange beschuldigt wurden, die Beunruhigung unter die Bevölkerung getragen zu haben, werden sehr bald glänzend gerechtfertigt sein, aber es ist nicht unmöglich, daß ein Theil derselben diese Rechtfertigung mit dem Mandate bezahlen muß und daß Abgeordnete von extrem und rücksichtslos nationaler Richtung im Reichsrath statt ihrer erscheinen. Auch ein Resultat der Versöhnungs-Politik!

Den französischen Republikanern wurde neuerdings eine Warnung zu Theil, die sie beherzigen sollten. Der Wahlkreis von Castres im Tarn-Departement, der bisher durch den kürzlich verstorbenen Republikaner Frédéric Thomas vertreten war, wählte am 23. d. den reactionären Candidaten Abrial mit 9205 Stimmen zum Deputirten, während sein republikanischer Gegner nur 6508 Stimmen erhielt. Das Resultat dieser Wahl sollte die Republikaner bestimmen, ihre inneren Zwistigkeiten ruhen zu lassen und der monarchischen Reaction mit vereinten Kräften gegenüberzutreten.

Es wird nun neuerdings von den verschiedensten Seiten bestätigt, daß die Bemühungen der päpstlichen Curie, eine Einmischung der Mächte in die Angelegenheit der Propaganda hervorzurufen, erfolglos geblieben sind. Ein römisches Telegramm der „Kölnischen Ztg.“ meldet: „Alle Staaten, welche bisher auf die Note des Vaticanus betreffs der Güter der Propaganda geantwortet, haben dies in dem Sinne gethan, daß die Maßregel der Umwandlung eine rein innere Angelegenheit sei und nicht zum Gegenstande einer Einmischung bei der italienischen Regierung gemacht werden könne.“ Depeschen des „Temps“ berichten das Nähere. Vielleicht geschieht es aus Alerger darüber, wenn man jetzt im Vatican mit der Arieße des Papstes aus Rom droht. Wie wenig man in Berlin den letzten darauf bezüglichen Artikel des „Observatore Romano“ ernst nimmt, das geht aus einer Aeußerung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ hervor, die trocken schreibt: „Der „Observatore Romano“ entledigt sich seiner Aufgabe in ganz geschickter Weise, indem er dem betreffenden Gerüchte jede materielle Grundlage entzieht und dennoch mit der Möglichkeit eines solchen Entschlusses coquetirt, um bei dieser Gelegenheit der weltlichen Regierung Italiens ein langes Sündenregister vorzuhalten. Der agitatorische Zweck des Mandates ist damit erreicht, und einen andern dürfte es schwerlich gehabt haben.“

„Janfusa“ hält folgende Zusammensetzung des neuen Cabinetes für wahrscheinlich: Depretis, Borjasi und Zinneres; Magliani, Finenzen; Mancini, Auleres; Genala, öffentliche Arbeiten; General Bertole Viale, Krieg; Brin, Marine; Grimaldi, Ackerbau; Coppino, Unterricht; Ferraciu, Justiz.

Nach der „Maffegna“ wird Depretis das neue Ministerium der Kammer erst dann bekanntgeben, wenn er für die Besetzung der General-Secretär-Stellen Vorjorge getroffen.

Ueber General Gordon fehlt seit dem 15. März jede Nachricht. Dem französischen Generalconsul zugegangene Meldungen vom 20. d. M. bestätigen, daß Chartum von den Aufständischen fast vollständig von beiden Seiten eingeschlossen ist. An beiden Ufern des Flusses südlich von Senny befindet sich ein großer Haufe von Aufständischen. — Aus Suakin wird gemeldet: General Graham verließ mit dem englischen Generalstab und den englischen Truppen, sowie mit zahlreichen Mannschaften der befreundeten Stämme Suakin und nahm die Richtung nach Termanib. In Suakin eingetroffene Espione berichten, daß Osman Digna sich auf der Flucht befinde. Es wurden Vorbereitungen getroffen, um mit Unterstützung der befreundeten Stämme die Verbindung mit Berber wieder herzustellen.

Inland.

Budapest, 27. März. Der Minister des Innern hat an die Jurisdictionen einen Erlaß gerichtet, in welchem er der Hoffnung Ausdruck gibt, daß scandalöse Ausschreitungen wie jene, die am 15. März in Szeged sich ereigneten, auf dem Gebiete der Jurisdictionen nicht vorkommen werden und mit Rücksicht auf die in jeder Richtung begonnenen gefährlichen Hegen die Jurisdictionen zu reger Aufmerksamkeit und zu pünktlicher Erfüllung ihrer Pflichten auffordert, umso mehr, als es nach diesem bedauerlichen Vorfall nicht unmöglich ist, daß gewissenlose Kuchentörer die Wiederholung ähnlicher scandalofer und verbrecherischer Ausschreitungen unter verschiedenen Vorwänden versuchen. Der Minister erinnert die Jurisdictionen an die Circularverordnung, die er in Angelegenheit der Befestigung der Hegen zwischen den im Lande lebenden Stämmen und Confectionen erlassen hat und fordert die Jurisdictionen auf, eifrig darüber zu wachen, daß Niemand durch Einschüchterungen, Drohungen von der durch das Gesetz gestatteten Aeußerung seiner Ansicht zurückgehalten werde, und daß Thätlichkeiten, Gewaltthätigkeiten unter keinerlei Umständen vorkommen sollen. Schließlich fordert der Minister die Jurisdictionen auf, gegen behördliche Organe, die ihren diesfälligen Verpflichtungen nicht Genüge leisten, wenn nöthig, unter Suspendirung vom Amte die Disciplinar-Untersuchung einzuleiten und insofern auch eine strafbare Handlung obwalten sollte, die Angelegenheit dem Gerichte zu übergeben, denn in dem nicht erwarteten Falle, daß die Jurisdiction in dieser Beziehung ihrer Aufgabe nicht entspräche, wäre der Minister kraft des ihm zustehenden gesetzlichen

Eindegg reichte dem Freunde die Hand.

„Berzeli, Alexander, daß ich es dir so lange verschwiegen habe. Meine Braut war damals noch so sehr jung und meine Stellung derartig, daß wir noch lange nicht an eine Heirat denken konnten, und so kamen wir überein, unser Verhältniß geheim zu halten.“

„Wo bist du mit dem Fräulein bekannt geworden, Werner?“

„Bei Gelegenheit einer Bergjagd lernte ich ihren Vater, den Professor Salbern, bekannt durch seine Schriften über das Leben der alten Griechen, in einem Badeort kennen, und seine geistreiche Unterhaltung, sowie die Lieblichkeit seiner damals kaum dem Kindesalter entwichenen Tochter fesselten mich in so hohem Grade, daß ich um ihretwillen meinen Reiseplan änderte und mich zu einem längeren Aufenthalt in jenem Badeorte entschloß. Und zwar zu unser aller Glück, denn das Weiden, welches den Professor an die Heilquelle geführt hatte, verschlimmerte sich dort schnell, und nach einem dreiwöchentlichen Krankenlager, während welchem ich so glücklich war, ihm und seinem Kinde nützlich sein zu können, starb er in meinen Armen und ließ das arme Mädchen tröst- und hilflos zurück. Sie hatte keine Verwandte, die fähig oder willens gewesen wären, sich ihrer anzunehmen — vor einer Tante, die sich dazu erbot, einer grämlichen, alten Person, hatte sie eine unüberwindliche Scheu — und du kannst dir denken, daß ich meine Braut, denn das war sie am Krankenbett ihres Vaters geworden, nicht verlassen konnte. Ich brachte sie in das Haus meines alten Freundes Karsten — ja, allerdings,“ unterbrach er sich, als er jetzt einem raschen Ausblick in Rothens Augen begegnete, „ein eigenthümliches Zusammentreffen, aber ich wußte keinen andern Ausweg. Dort hat sie sich auch sehr wohl gefühlt, wie sie mir schrieb, denn ich habe sie seit jener Zeit nicht wieder gesehen. Vor einigen Monaten aber hat sie die Bekanntschaft der Frau von Gengburg und deren Tochter gemacht und sich so herzlich an sie angeschlossen, daß sie ihrer Bitte nicht länger widerstehen mochte und nun gänzlich in ihr Haus übergesiedelt ist. Das ist die Geschichte meiner Verlobung, lieber Alexander, und ich hoffe, dir in diesen Tagen auch meine kleine blonde Braut selbst vorzuführen.“ (Fortsetzung folgt.)

Rechts gezwungen, gegen jene, die sich ein Verhältniß zu Schulden kommen ließen, das Disciplinarverfahren anzuordnen.

Wien, 27. März. Gegenüber der von mehreren liberalen Blättern aus dem Artikel der „Grazzer Volkszeitung“ gezogenen Konsequenz, daß der Verband des Clubs der Rechten gesprengt oder gelockert wurde, veröffentlicht das „Waterland“ eine Erklärung der Bringen Alfred und Alois Liechtenstein, daß sie nie in irgend eine Zeitung schreiben und daß sie die Tendenz des Artikels mißbilligen und beklagen.

Wien, 27. März. Das in den officiellen Kreisen Konstantinopels verbreitete Gerücht, daß die russische Regierung die Lösung des Meerengen-Vertrages vom Jahr 1856 und die Freiheit der Schifffahrt für alle Nationen durch die Dardanellen, den Bosporus und auf dem Schwarzen Meere zu beantragen beabsichtige, findet hier keinen Glauben. In den hiesigen maßgebenden Kreisen ist von der Sache nicht das Geringste bekannt.

Ausland.

Berlin, 26. März. Im Reichstage kam heute eine interessante Episode vor: Bei Verathung des liberalen Antrages, daß die Rückvergütung für den Tabak-Export möglichst bald eintrete, bemängelte Bismarck die Adresse dieses Antrages, welcher die betreffende Aufforderung an den Bundesrath und nicht an den Reichskanzler zu richten habe. Der Antrag enthalte durch seine unrichtige Adresse eine Erweiterung der Machtbefugnisse des Reichskanzlers, während er (Bismarck) verfassungsmäßig nur als Bundesraths-Mitglied dem Reichstage gegenüber stehe. Bundesrath und Reichstag seien coordinirt, er selber könne im Bundesrath nur Anträge stellen, wie jedes andere Mitglied. Die Fortschrittspartei rede immer von Gefahr eines Hausmeisterthums als ob er (Bismarck) eine Wächterweiterung wolle. Im Gegentheil möchte er (Bismarck) seine Rechte möglichst verkleinern und die Rechte des Bundesrathes stärken. Auf eine kurze Entgegnung der liberalen Abgeordneten Barth und Buhl erwiderte Bismarck: verfassungswidrige Präcedenten können nicht maßgebend sein. Windthorst erklärte sich vom particularistischen Standpunkte entzückt über Bismarck's Auffassung von der Stellung des Kanzlers im Bundesrath und beantragte, die Adresse des liberalen Antrages entsprechend abzuändern, eventuell zur Tagesordnung überzugehen. Bei der Abstimmung stellte sich Bismarck's Widerstand heraus. Das merkwürdig unerwartete Auftreten Bismarck's wird lebhaft commentirt, die Ansicht überwiegt, daß neben den Complimenten für den Bundesrath die Absicht vorherrsche, Windthorst einige theoretische, practisch unverbindliche Avancen zu machen.

Rom, 26. März. Der „Moniteur de Rome“ schreibt: Mehrere Journale besprechen die Eventualitäten der Abreise des Papstes. Es scheint uns, als hätten dieselben den Gegenstand der Verhandlung verwechselt. Es ist etwas Anderes zu sagen, daß eine Frage wiedereröffnet, und etwas Anderes, daß dieselbe bereits gelöst sei. Die katholischen Publicisten haben das Recht, die Situation zu besprechen, welche der Papst als unerträglich erklärte, und die wahrscheinliche Lösung ins Auge zu fassen, müssen es jedoch dem Papste überlassen, den geeigneten Beschluß zu fassen.

Stockholm, 26. März. Der König soll die Meinung des schwedischen Ministeriums darüber abverlangt haben, ob die norwegischen Streitfragen eine Einwirkung auf das Verhältniß der Union ausüben könnten. Der schwedische Staatsminister hat dem Vernehmen nach erklärt, das ganze Ministerium ist in der Ansicht vollkommen einig, daß es die Voraussetzung und die Bedingung der Union sei, daß weder das Grundgesetz Norwegens noch das Schwedens ohne Zustimmung des Königs abgeändert werden könne und daß die Kriegsmacht Norwegens und Schwedens dem Befehle des Königs unterstehe.

Bukarest, 26. März. Kronprinz Rudolf und Gemahlin, zu deren Empfang sowohl von Seite der Regierung, als der hiesigen, zum Theile aus Oesterreichern und Ungarn bestehenden Vereine umfassende Vorbereitungen getroffen werden, sollen während ihres hiesigen Aufenthaltes die von der Königin Elisabeth bewohnten Räume des Bukarester Residenzschlosses beziehen.

Stimmen aus dem Publicum.

Bei der vorgestern im Stadttheater zu Gunsten des hiesigen Stadtverschönerungs-Vereines veranstalteten Vorstellung betragen die Einnahmen 352 fl. 60 kr. (1 fl. Ueberzahlung von Herrn Oberlandes-Gerichtsrath Mathias), die Ausgaben 160 fl. 53 kr.; dem Fonde des genannten Vereines wird somit der Betrag von 192 fl. 7 kr. zugeführt.

Der unterfertigte Ausschuß fühlt sich angenehm verpflichtet, der geehrten Dilettanten-Gesellschaft des hiesigen Casino für diese zum Besten dieses Vereines veranstaltete Vorstellung auf diesem Wege den verbindlichsten Dank auszusprechen.

Hermannstadt, 29. März 1884.

Der Ausschuß des Stadtverschönerungs-Vereines.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 29. März.

— (Schüler-Concert Schulz.) Heute 1/8 Uhr Abends findet im Saale „Zum römischen Kaiser“ das mit einem Tanzkränzchen verbundene Schüler-Concert Schulz statt.

— (Programm) zu dem morgen Sonntag, 30. März, 5 Uhr Abends, in der großen Bierhalle stattfindenden Concert der Musikcapelle des 82. Inf.-Regts.:

- I. Abtheilung: 1. Ouverture zu „Kunst geliebt zu werden“ von Gumbert. 2. „Nidda-Walzer“ von Strauß. 3. Cavatine aus „Nabucodonosor“ von Verdi. 5. „Ein Abend in Neapel“, Tongemälde von Beiffig. 6. „Spigentuch-Nachdrille“ von Strauß. 7. „Ein Abend bei Bille“, Potpourri von Scherz.
- II. Abtheilung: 8. Ouverture zu „Wiener Freiwillige“ von Müller. 9. „Meine Königin“, Walzer von Coot. 10. „Die perische Scharwache“ von Giese. 11. „Der lustige Müller“, Polka-schnell von Kaulich. 12. „Hoch vom Dachstein“, Lied für Flügelhorn von Abjenger. 13. „Ritka buza“, Csárdás von Ellbogen. 14. „Kloth-Marsch“ von Hofacker.

— (G. Homes & Mademoiselle Fey) die in Pest und Wien sich eines großen Rufes erfreuenden Antispirituisten, veranstalten im hiesigen Stadttheater 3 Vorstellungen auf dem Gebiete des scheinbaren Somnambulismus, der Necromantie, Mnemotechnik und dem sogenannten Spiritismus, welcher letzterer in jüngerer Zeit so viel Aufsehen erregte. Da Herr Homes und Mademoiselle Fey's vorzügliche Leistungen von sämtlichen Blättern des In- und Auslandes ausgezeichnet wurden, so steht zu erwarten, daß das hiesige kunstsinigende Publicum sich sehr zahlreich zu diesen Productionen einfinden wird, umso mehr, als jeden Abend ein Experiment auf dem Gebiete des Spiritismus erklärt wird.

Homes und Mademoiselle Fey wurden nach ihren 30 Vorstellungen im Budapester Redoutensaal telegraphisch von Sr. kais. Hoheit dem Herrn Erzherzog Johann zu einer Vorstellung bei Sr. kais. Hoheit geladen, welcher Production Sr. kais. Hoheit Kronprinz Rudolf, Sr. kais. Hoheit Erzherzog Stefan mit glänzender Suite bewohnten, welche allerhöchsten Herrschaften dem Künstlerpaar für ihre ausgezeichneten Leistungen schriftlich die allerhöchste Zufriedenheit ausdrücken ließen. Die erste Vorstellung findet hier am 30. März Abends 1/8 Uhr statt.

— (Das Concert des Musikvereins) am 1. April l. J. findet mit folgendem Programme statt: 1. Robert Schumann: „Des Sängers Fluch“. Ballade nach Ludwig Uhland, bearbeitet von Richard Pohl für Solostimmen, Chor und Orchester, op. 139. 2. Willem de Haan: „Harpa“. Ballade von Felix Dahm für Solostimmen, Chor und Orchester, op. 10. — Die Kartenausgabe erfolgt Montag den 31. März, Nachmittags von 3—4 Uhr, und Dienstag den 1. April, Mittags von 12—1 Uhr im Musikvereins-Saale. — Vormerkungen auf Logen und Galleriestige (Vormerkung auf 20 kr.) bei dem Vereinssecretär A. Friedmann, Heltauerstraße Nr. 15.

— (Gesangsabend.) Das Programm zu dem am 5. April l. J. im Saale „Zum römischen Kaiser“ stattfindenden, mit einem geschlossenen Tanzkränzchen verbundenen diesjährigen 1. ordentlichen Gesangsabend des Hermannstädter ungarischen Gesangsvereines ist folgendes: 1. Volkslieder-Potpourri (Männerchor), von Ernst Lanyi. 2. Krankes Mädchen (Gemischter Chor), von Benjamin Egressi. 3. „Hallgasson el“ (Männerchor), von Cornel Abranyi. 4. Soliquartett, von Martin Hann. 5. Volksliederkränz (Gemischter Chor), transcribirt von Domanyffy. 6. Jäger-Trinklied (Männerchor), von Ladislaus Zimay.

— (Generalversammlung der Spar- und Credit-Anstalt „Albina“.) Gestern hielt die Spar- und Credit-Anstalt „Albina“ unter dem Vorsitze des Vereinspräsidenten Hofrath in Pension Jacob Bologa ihre diesjährige Generalversammlung. Anwesend waren 24 Actionäre, welche ein Actien-Capital von 35,800 fl. mit 128 Stimmen repräsentirten.

Die Verhandlung der Tagesordnung lief ganz glatt ab und die Anträge des Directionsrathes, sowie jene des Revisions-Ausschusses wurden unverändert und ohne Debatte angenommen.

Die Jahresbilanz zeigt in allen Operationzweigen der Credit-Anstalt wie in den früheren so auch in diesem Bilanzjahre eine fortschreitende gedeihliche Entwicklung. Dies geht aus folgenden Ziffern hervor: Die Spareinlagen schließen am 31. December 1883 mit 1,473,799 fl. 24 kr., um 297,138 fl. 59 kr. mehr als im Jahre 1882. Das Wechselportfeuille zeigt am 31. December 1883 die Ziffer von 924,862 fl. 99 kr., um 173,670 fl. 82 kr. mehr als im Jahre 1882. Die Hypothekendarlehen betragen am Ende des Jahres 1883 752,413 fl. 15 kr. und überragen jene des Jahres 1882 um 155,348 fl. 25 kr. Pfandbriefe der Anstalt waren am 31. December 1883 710,000 fl. in Circulation, während die Bilanz des Jahres 1882 bloß die Ziffer von 561,600 fl. aufweist. Fize Credite mit hypothekarischer Siderstellung hatte die Credit-Anstalt am Ende des Jahres 1883 80930 fl. 15 kr., um 16,245 fl. 73 kr. mehr als im Jahre 1882. Das Lombardgeschäft weist die Ziffer von 42,970 fl. auf, um 19,167 fl. mehr als am Ende des Jahres 1882. Im Wechselgeschäft wurde ein Umlauf von 1,093,754 fl. 8 kr., zum größten Theil durch die Kronstädter Filiale der Credit-Anstalt gemacht. Das Jahres-Cassarevirement erreichte die Höhe von 10,501,126 fl. 36 kr.

Aus dem 39,039 fl. 18 kr. betragenden Reingewinn wurde die Dividende mit 10% festgesetzt, 2403 fl. 92 kr. wurden dem Reservefond zugeschlagen und zeigt die Ziffer von 40,299 fl. 12 kr.; 2067 fl. 83 kr. bekam der Pensionfond der Functionäre der Anstalt, welcher die Höhe von 10,783 fl. 76 kr. aufweist; der Rest entfällt auf die Tantieme des Directionsrathes und der Functionäre der Anstalt und 721 fl. 17 kr. wurden zu Wohlthätigkeitszwecken votirt, und zwar 200 fl. zu Gunsten des rumänischen Landwirtschaftsvereines, 221 fl. 17 kr. zu Gunsten der rumänischen Mädchenschule in Hermannstadt, 100 fl. für die rumänische Mädchenschule in Abrudbánya, 100 fl. für das Alumnium in Temesvar, 50 fl. für den rumänischen Gesangsverein in Hermannstadt und 50 fl. für den Hermannstädter Verschönerungsverein.

In den Directionsrath wurden Seminardirector J. Hania und Advocat J. Popa wieder gewählt und der Revisions-Ausschuß durch die Neuwahl J. Cretiu's ergänzt.

— (Verloren) hat der Burgberger Steuerammler Thomas Henning am Donnerstag (27. d.) in der Zeit von 5 Uhr Früh bis 9 Uhr Vormittags auf dem Wege von Burgberg über Neudorf bis Hermannstadt eine große schwarze Brieftasche mit Notizbuch, in welcher sich 629 fl. Steuergeld befanden. Der verlorene Betrag bestand in 1 Stück Banknote à 100 fl., 15 Stück Banknoten à 10 fl., 37 Stück Staatsnoten à 5 fl., 194 Stück Staatsnoten à 1 fl. In der Brieftasche ist der Name „Thomas Henning“ ersichtlich und war dieselbe mit einem weißen Band umhunden. Der redliche Finder wolle dieselbe dem Ortsamte in Burgberg übergeben und wird demselben 10% Finderlohn zugesichert.

— (Todesfälle.) Katharina Melzer geb. Drajer, Wollwebergattin, ist am 27. d. hierseits im 64. Lebensjahre, — Peter Ladstätter, Strohhuthändler, am 28. d. in Wien gestorben.

— (+ Simon Fieker.) Wie wir bereits gestern meldeten, hat der unerbittliche Tod den verdienstvollen Lehrer-Veteranen Simon Fieker nach mehr denn 50jähriger angestrengter Thätigkeit dahingerafft. Die Auerwandten und Freunde, ferner seine zahlreichen Schüler betrauern seinen Verlust; auch die gestern stattgefundene Sitzung des Presbyteriums und der größeren evang. Gemeindevertretung ehrte seine Verdienste durch die Bewilligung eines Beerdigungsbeitrages in der Höhe von 120 fl. Das Beidenbegängniß findet morgen Sonntag (30. d.), 3 Uhr Nachmittags, statt.

— Aus Mediaşch, 28. d. schreibt uns unser dortiger Correspondent: Seit Mitte Februar l. J. hat wieder Georg Jakowtsch das Hotel „Zum Schügen“ gepachtet, dessen redliches Bemühen stets dahin gerichtet ist, den Gästen jede mögliche Aufmerksamkeit angedeihen zu lassen; dazu kommt noch die ausgezeichnete Küche, welcher Frau Jakowtsch in eigener Person vorsteht; die Getränke Bier und Wein sind vorzüglich und namentlich rein. — Die Preise, selbst für die gut eingerichteten Zimmer, sind mäßig; hievon haben die reisenden Herren schon früher Gelegenheit gehabt, sich bei Jakowtsch zu überzeugen. — Es sei daher dieser Gasthof allen Reisenden bestens empfohlen.

— (Brandchronik.) Am 26. d. Nachts wurden in Kronstadt eine Scheune und eine Stallung durch Schadenfeuer eingeeigert.

— (Selbstmorde.) In Bistritz hat sich der Oberleutnant Aurel Zurevich, dann am 20. d. ein einjährig-Freiwilliger erschossen.

— Dem „Glenzet“ wird aus Szeged-Begon berichtet, daß der dortige l. Bezirksrichter einen Drohbrieff erhielt, des Inhalts, daß man ihm, falls er gewisse Wünsche nicht erfüllen sollte, das Haus anzünden und dann ihn selbst erschließen werde.

— (Gedenkfeyer an die Schlachten bei Mortara und Novara.) Das in der Alsercaferne in Wien dislocirte Infanterie-Regiment Nr. 33, Freiherr von Kuffeich, beging am 23. d. M. Vormittags — wie wir bereits in Nr. 71 vom 24. d. telegraphisch mitgetheilt haben — die Erinnerungsfeyer an zwei ruhmvolle Tage aus seiner Geschichte, an die heißen Kämpfe bei Mortara am 21. März 1849 und Novara am 23. März 1849. Das Regiment nahm um 8 Uhr Morgens in Parade mit Fahne und Musik in dem aus diesem Anlasse mit Fahnen, Wappenschildern und Reifig-Guirlanden hüßlich geschmückten Capellenhof Aufstellung. Um neun Uhr erschienen Kronprinz Rudolf in Begleitung seines Oberstfeldmarschalls Grafen Bombelles, Erzherzog Albrecht, unter dessen Divisions-Commando das Regiment die Schlachten mitfocht, begleitet von seinem Oberstfeldmarschall Baron Vitet, der Oberstfeldmarschall des Kaisers, Fürst Hohenlohe, G. d. C. Fürst Liechtenstein, FML. Baron Padenj, der damalige Generalstabs-Chef des Erzherzogs Albrecht, der Commandirende FML. Baron

Bauer, sämtliche dienstfreien Generale und Stabsofficiere der Garnison, endlich Deputationen aller in Wien garnisontirenden Regimenter. Nach einem in der feierlich decorirten Capelle celebrirten Festgottesdienste richtete der Regiments-Commandant Oberst Brecht von der Wallwacht, zuerst in deutscher, dann in rumänischer Sprache folgende Worte an das Regiment:

„Soldaten! Der 23. März eines jeden Jahres ist für das Regiment der schönste Gedenktag. Dieser Tag erinnert euch daran, daß das Regiment im Jahre 1849 in den Schlachten bei Mortara und Novara, wo es eingetheilt war in der Truppen-Division Sr. k. Hoheit des Marschalls Erzherzog Albrecht, sich durch besondere Tapferkeit auszeichnete und sich die Zufriedenheit Sr. Majestät des Kaisers auf dem Schlachtfelde erworben hat. Dieser Tag erinnert euch aber auch daran, daß es eure heilige Pflicht ist, diesen durch eure Kameraden von damals erworbenen Ruhm hochzuhalten durch Treue, Anhänglichkeit, Disciplin und, wenn es Sr. Majestät Wille erfordern mag, durch neue tapfere Thaten und durch standhaftes Aushalten in der Gefahr zu bethätigen zur Ehre des Regiments für Kaiser und Vaterland!“

Nach der Rede des Obersten wurden die Namen sämtlicher Officiere und Soldaten, welche sich in den beiden Schlachten ausgezeichnet, und dann Jener, welcher auf dem Felde der Ehre den Heldentod gefunden, verlesen. Hierauf trat Feldmarschall Erzherzog Albrecht vor die Front und richtete mit lauter Stimme folgende Ansprache an das Regiment:

„Soldaten! Es bereitet mir eine große Freude, den 35. Jahrestag der Schlacht von Novara mit dem Regimente feiern zu können, das sich damals besonders ausgezeichnet hat. Ich hoffe, daß, wenn es wieder einmal dazu kommen sollte, das Regiment seinen alten Ruhm bewahren und sich durch Bravour und Muth auszeichnen wird!“

Den Schluß der Feier bildete die Verteilung der Gyulai-Stiftung an die ältesten Soldaten des Regiments. Der damalige Regiments-Jahaber Freiherr von Gyulai hat nämlich zur dauernden Erinnerung an die ruhmvollen Tage in hochherziger Weise eine Stiftung in's Leben gerufen, deren Interessen alljährlich am 23. März zur Verteilung gelangen. Jhre k. Hoheiten Kronprinz Rudolf sowohl als Erzherzog Albrecht zeichneten, ehe sie die Caserne verließen, den Obersten Brecht durch längere schmeichelhafte Ansprachen aus.

In der am 26. d. in Bukarest stattgehabten Delegirten-Versammlung dortiger zum Theil oder ausschließlich aus Oesterreichern und Ungarn bestehender Vereine wurde beschloffen, das Kronprinzenpaar durch eine Deputation zu begrüßen und demselben eine Huldigungsadresse im Namen der österreichisch-ungarischen Mitglieder sämtlicher Vereine überreichen zu lassen.

(Heine-Memoiren.) Seit der Veröffentlichung der Heine-Memoiren hat sich naturgemäß das allgemeine Interesse mit besonderem Nachdruck den Lebensschicksalen und Schöpfungen des Dichters zugewandt und alte und neue Bücher tauchen auf, um von der Zeitströmung zu profitieren. Nachfolgende Notiz dürfte daher berechtigtes Aufsehen erregen. Der Verleger Heine's, Herr Verlagsbuchhändler Campe in Hamburg, unterzog vor Kurzem die bei ihm befindlichen Manuscripte einer genauen Durchsicht und entdeckte bei dieser Gelegenheit eine Anzahl noch ungedruckter, ja völlig unbekannter Arbeiten Heine's, welche von bedeutendem literarischen Werthe sind. Unter den Manuscripten befinden sich: eine Streitschrift gegen Benedek, im Stile des bekanntesten Angriffes gegen Platen gehalten, welche wohl allgemeine Heiterkeit hervorgerufen dürfte — eine deutsche Abfassung des Testaments, in dem Heine ausdrücklich hervorhebt, daß die älteren Memoiren gänzlich verbrannt seien — eine Abhandlung über den Baron Cotta und die „Allgemeine Zeitung“, deren Mitarbeiter Heine bekanntlich war — sowie schließlich eine Reihe von Gedichten, von denen etliche der „Mouche“ zugeeignet sind. Die Arbeiten, welche größtentheils die charakteristischsten Züge der Handschrift Heine's aufweisen, sind von dem Herausgeber der Heine-Memoiren, Herrn Eduard Engel, einer Prüfung unterzogen worden und werden in den bei Campe erscheinenden Memoirenband mit aufgenommen werden. Daß diese Schätze des wärmsten Empfanges seitens der Freunde der Heine'schen Muse sicher sein können, braucht wohl kaum besonders hervorgehoben zu werden.

(Auch ein Mittel gegen Trunksucht.) Nach langem Nachdenken über die Verbesserung seines von der Trinkgelüsterfrage erheblich infiltrirten Loses gelangte der Kellner Falkenberg in Berlin auf die Idee, der leidenden Menschheit ein Helfer zu werden, und zwar derjenigen, welche des Lebens schönste Freude im Schnapsgegnuß zu finden pflegt. Sein Anti-Trunksuchtmittel, welches er mit 6 Mark verkaufte, fand auch in der That auch großen Anklang und der Ruf, in welchen demzufolge der Asklepiade geriebt, drang schließlich nach dem Berliner Wollmarkt (Polizeibureau), woselbst man beschloß, die Ingredientien, welche in jenem herrlichen Artanum vorhanden sein mußten, durch chemische Analyse feststellen zu lassen. Und siehe da, es fand sich, daß das gepriesene Mittel aus einem Mixturem von Kalmus und Cuzianwurzel im Werthe von 30 Pfennig bestand. Dies Resultat gab der Staatsanwaltschaft Veranlassung, gegen Falkenberg Anklage wegen Betrugs zu erheben, jedoch mußte der Angeklagte, obwohl der medicinische Sachverständige Prof. Viman die Heilkräftigkeit des in Frage stehenden Mittels lediglich auf eine Einbildung der Patienten zurückführte, durch Beibringung von zahlreichen Dankschreiben, inhaltlich deren ihm der glückliche Ausgang seiner Curen bezeugt wurde, den Gerichtshof davon zu überzeugen, daß ihm die Absicht der Vermögensbeschädigung beim Verkauf seines Mittels nicht gesehlt habe, wodurch er seine Freisprechung erzielte.

(Bairischer Durst.) Man schreibt aus München vom 19. d.: Seit drei Tagen sieht die bairische Hauptstadt unter der Protection eines mächtigen Heiligen, und Groß und Klein, Alt und Jung, Arm wie Reich bringt ihm zahllose Opfer dar. Der Salvatorbod wird seit Montag in der Zacherl'schen Bierbrauerei ausgegänkt und eine Völkerverwanderung durchfluthet alle nach dem geeigneten Fleckchen Erde führenden Straßen und Plätze. Man kann den Bodenausgang auf dem Berliner Tivoli und die Wiener Volksfeste mitgemacht haben, nichts aber gleich dem Bilde, welches sich auf dem Münchener Salvator-Keller entfaltet. Eine unabsehbare, sich stößende drängende, bebende und schwebende Menge Frauen, Kinder, Männer bewaffnet mit dem Maßtrug, welcher das köstliche Maß birgt. Hüben und drüben kleine Musikkapellen, welche die beliebtesten Volkweisen zum Besten geben. Die Luft ist förmlich erschütterter von unaufhörlichen Hochrufen, flügende Händler, die Rudi, Käse, Eier, Brezeln feilbieten, erhöhen den Scandal, so daß selbst eine Unterhaltung mit dem directen Nachbar völlig unmöglich ist. Nach statistischer Aufstellung sind am vergangenen Sonntag im Salvatorkeller — man höre und staune — 23,200 Liter = 46,400 halbe Maß getrunken worden, welche einen Baarerlös von 8700 Mark ergaben. Und das ist eine Localität, von dem, man kann wohl sagen — tausend Wirtschaften, in denen Bier gegänkt wird. Die sämtlichen umliegenden großen Keller des Hofbrauhauses, der Sebelmayr-, Gerl-, Pichor-, Löwen-, Rindl-, Stubenvoll-Brauerei waren zu gleicher Zeit von Tausenden und aber Tausenden überfüllt; es wird an solchen Tagen, nach zuverlässiger Schätzung in München für 20,000 bis 25,000 Mark Bier getrunken.

(Aus dem Jahre 1770) datirt eine Acte des französischen Parlaments, welche viele Leserinnen interessiren dürfte. Es heißt darin: „Wo irgend eine Person einen männlichen Unterthanen Seiner Majestät in das Band der Ehe schlägt mittelst Weiß oder Roth, Parfüms, Stenzen, künstliche Zähne, falscher Haare, mit spanischer Watte,

eiserner Corsetts, Neisen, Schuhen mit hohen Absätzen oder falschen Hüften wird wegen Zauberei verfolgt und die Ehe null und nichtig erklärt.“ Wenn das Gesetz heute noch bestünde, brauchten die Franzosen wenigstens keinen Naquet und kein Ehecheidungsgesetz mehr, die Tribunale würden aber nicht fertig werden, die Zauberinnen zu richten.

(Panik in einer Badeanstalt.) Wie die „Nowoje Wremja“ meldet, war die israelitische Badeanstalt in Glijawetgrad vor einigen Tagen der Schauplatz einer furchtbaren Panik, die glücklicherweise außer einigen Verletzungen keine Menschenopfer zur Folge hatte. In der Frauenabtheilung des israelitischen Bades der genannten Stadt verbreitete sich plötzlich zu einer Zeit, als über 150 Frauen und Kinder badeten, das falsche Gerücht, daß in der anstößenden Männerabtheilung eine Feuersbrunst ausgebrochen sei. Die Rufe: „Feuer, es brennt!“ riefen unter den badenden Frauen einen derart panischen Schrecken hervor, daß Alles aus den Wannen sprang und unbekümmert um die Costümlosigkeit sich zu dem einzigen Ausgange wie wahnsinnig stürzte. Die große Menschenmenge bildete einen förmlichen Knäuel und verammelte den Ausgang. Viele Frauen warfen ihre Kinder durch die gewaltsam aufgerissenen Fenster auf die Gasse und suchten dann auf dieselbe Weise ihr Leben zu retten. Das gräßliche Stöhnen, Jammern und Wehklagen der Frauen und Kinder rief einige Polizeibeamte herbei, welche nach schwerer Mühe in das Innere des Bades eindringen und nach größerer Anstrengung die furchtbar erregten Frauen beruhigten. Mehrere Frauen erhielten in dem Gedränge leichte Verletzungen, andere kamen bloß mit dem Schrecken davon. Da in dieser Verwirrung der größte Theil der Kleidungsstücke abhanden gekommen war, mußten die Frauen in den sonderbarsten Umhüllungen nach Hause gebracht werden.

(Ein drohender Ordensregen.) Ueber Europa soll, wie aus Aethiopien gemeldet wird, in der allernächsten Zeit schon ein förmlicher Regen von aethiopischen Ordenssternen und Kreuzen niedergehen. König Johannes von Aethiopien hat nämlich soeben bei einem Juwelier in Aden 600 Stück seines Ordens „Chatam Suleiman“ (Salomon's Siegel) bestellt, um damit die Brust der Fürsten und Staatsmänner des Abendlandes schmücken zu können.

(Weston, der amerikanische Fußgänger.) brachte am Samstag Abend, so wird aus London geschrieben, seinen Versuch, 5000 englische Meilen in hundert Tagen zu laufen, zu einem erfolgreichen Abschlusse. Die Tour begann am 21. November. Die Bedingungen waren, daß er 50 Meilen per Tag, mit Ausnahme des Sonntags, zurücklegen, während der ganzen Zeit in keinen Wagen steigen und keine geistigen Getränke genießen solle. Am Samstag Abends 9 Uhr 35 Minuten vollendete Weston die letzte Meile.

(Bon mot.) „Worin sind sich König Cyrus und Erzherzog Johann ähnlich?“ — „Beide sind durch ihre Triumphe über Medien berühmt geworden.“

(Bei der Casernen-Besite.) „Sind Sie mit der Kost zufrieden?“ — „Zu Befehl, Herr General.“ — „Wie ist es mit dem Fleisch?“ — „Erhält nicht der Eine eine große, der Andere eine kleine Portion?“ — „Nein, Herr General, sie sind alle klein.“

(Holländische Liqueurfabrik von Erven Lucas Bols in Amsterdam.) Die raue Jahreszeit ist hereingebrochen und mit ihr das Bedürfnis eines wirklich herz- und geiststärkenden Getränkes. Wem wässert nicht der Mund, wenn er von einem echt holländischen Liqueur nur sprechen hört? Leider werden diese Liqueure nachgeahmt, und man kann das Publicum vor solchem nicht genug und oft warnen. Das weltberühmte Amsterdamer Haus Erven Lucas Bols, seit 308 Jahren (1575) bestehend, erzeugt Liqueure, die in der That als das Vollendetste bezeichnet werden können. Als k. k. österr. höchste Hoflieferanten versehen sie ausschließlich den Bedarf des allerhöchsten Hofes, und ihre feinen Curaçao, Crème de Thé, Anisettes etc. etc. können als das Exquisiteste der Welt bezeichnet werden. In England, Frankreich, den Niederlanden, Belgien und Rußland wird in seinen Kreisen nur Erven Lucas Bols'sche Waare consumirt, und zwar seit Jahrhunderten, während in Oesterreich-Ungarn diese ausgezeichneten Liqueure sich seit einem Decennium eingebürgert haben. Aus der Wiener Filiale der königl. niederl. Hoflieferanten Erven Lucas Bols (I., am Hof 3) findet man ein reichhaltiges Lager der allerfeinsten und edelsten Liqueure und werden auch in der Filiale bereitwilligst Preiscoucours und auch Probefendungen etc. auf Verlangen zugesendet.

Delicateffen.

(Gespräche, Fragen und Antworten etc., alles in, aus und über Politik.)

— Unser „Tageblatt“ kann sich endlich einmal auch freuen!
— Ueber was soll es sich denn freuen?
— Na über die „internationalen Schuster“!
— Wer sind das?
— Hast du nicht gelesen? In Budapest besteht eine „internationale Schuhmachergenossenschaft“, die hat auch einen eigenen Gesangsverein. Da gefascht es nun, daß der Präses, ein Herr nungar, verboten hat, auch ungarische Lieder zu singen. In Folge dessen traten etwa dreißig Mitglieder aus. Dieselben erklärten, sie lieben zwar den deutschen Gesang, aber sie möchten auch ungarische Lieder singen. Bei der Generalversammlung plaidirte der Präses damit, daß der Wunsch, unter Anderem auch ungarisch singen zu dürfen, dem Zeitgeist und dem internationalen Charakter des Vereins widerspricht.
— Na und?
— Na und dies soll unser „Tageblatt“ nicht mit Freude erfüllen? Ja es kann sich nun für die so oft beklagte „Magyarisirung“ der Hauptstadt gewissermaßen entschädigt fühlen!

— Das war eine prächtige Revanche! Ich denke nämlich auf den Ball vom „Nothen Kreuz“.
— So? Du denkst auf diesen Bubenstreich und du willst dich damit noch prahlen?
— Das müßte aber rectificirt werden, daß man bloß affectirt erstaunte Gesichter schnitt. Im Gegentheil, man ging ganz offen vor und retournirte schon die Einladung —
— Ja, auch ich habe von Einem gehört, welcher dies that. Und das war noch nobel!
— Was sagst du?
— Ich sage, das war noch nobel!
— Wie meinst du das?
— Ich meine es einfach so, daß sich z. B. ein Anderer fand, welcher früher schon aus die Karten löste, als er aber später aufgeläutet wurde, schickte er diese retour und verlangte auch sein Geld zurück!

— Ich will dir etwas Funkelnagelneues erzählen —
— Und das wäre?
— Die Gesellschaft spielt in einem hiesigen Salon ersten Ranges. Von ungefähr treffen sich hier gerade die beiden Extreme, nämlich der eine oberste kirchliche Würdenträger und der eine hierortige Redacteur.
— Ah, ich fange an neugierig zu werden —
— Der lebenswürdige Hausherr meint: Die Herren kennen sich gewiß! Die Kirchengroße beieilt sich zu antworten: Ich habe nicht das Vergnügen!

— Du, das ist doch curios! Ich weiß genau, daß der Andere häufig mit Deputationen bei ihm war —
— Na und?
— Ich erinnere mich sogar, ja ich erinnere mich ganz bestimmt, daß sie sich bei einem Studenten-Majalis lange Zeit miteinander unterhielten!
— Na und?
— Wie ist denn das nur möglich, daß die großen Männer mitunter ein so schwaches Gedächtniß haben?
— Du bist aber auch recht naiv! Das ist ja bei uns heute eine gutgefinnte politische Manier, mit dem Menschen jede Bekanntschaft zu verlegen!
— Ah! wirklich?
— Die großen Führer geben das Beispiel und die Kleinen äffen es nach!!

— Morgen ist „Concert-Soirée“ des hiesigen Commis-Vereins.
— Na, die sind auf die „S. J.“ auch ungehalten.
— Wieso?
— Sie demonstrieren damit, daß sie an die Redaction nicht einmal eine Einladung schickten.
— Ja, das hat seinen besonderen Grund. Der Musikrecensent der „S. J.“ erlaubte sich einmal eine ganz harmlose Bemerkung.
— Die lautete?
— Beiläufig so: „Alles spielt schon Schach!“

Original-Telegramme.

Paris, 28. März. (Ung. T.-G.-B.) Millot telegraphirt den bevorstehenden Angriff auf Honghoa.

London, 28. März. (Ung. T.-G.-B.) Der gestrige Cabinetrath hängt mit sehr ersten Nachrichten über die Lage Gordon's zusammen. — Der Herzog von Albany, Sohn der Königin, ist heute in Cannes plötzlich gestorben, nachdem er gestern Abend im nautischen Vereine einen Sturz erlitten.

Rom, 28. März. (Ung. T.-G.-B.) Das Cabinet ist definitiv gebildet.

Marktbericht.

Germanische, 28. März. Weizen, per Hektoliter, besser Qualität fl. 7.60, mittlerer fl. 7.10, minderer fl. 6.60, Haber, besser, fl. 6.10, mittlerer fl. 5.60, minderer fl. 5.10, Korn, besser fl. 4.80, mittlerer fl. 4.50, minderer fl. 4.20, Gerste, besser fl. —, mittlerer fl. —, minderer fl. —, Hafer, besser fl. 3.80, mittlerer fl. 3.50, minderer fl. 3.20, Kukuruz fl. 4.70, Erdäpfel fl. 2.10, Mandeln per 100 Kilo fl. 15.—, Semmelmehl fl. 14.—, Weißpölmehl fl. 13.—, Schwarzpölmehl fl. 8.—, Erbsen, per Liter fr. 15, Linen fr. 16, Fiolen fr. 2, Hirse fr. 12, Sen, per 100 Kilo, gebundenes fl. 2.40, ungebundenes fl. 2.20, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.75, weiches fl. 3.—, Kerzen, per Kilo fr. 64, Seife fr. 40, Mindfleisch fr. 44, in der Militärkass fr. 46.

Fremden-Liste

vom 28. März
Hotel Neuribrer. S. Gensel, Reibender, von Wien; A. Schimmel, Reibender, von Schennig; R. Kappel, Kaufmann aus Medialch.
Hotel Nämischer Kaiser. G. Millos, Deconom, von M.-Lorba; S. Caspar, Reibender, von Prag.
Medialcher Hof M. Bentz, Beamter, von Klauenburg.

Im hiesigen Stadttheater.
Sonntag den 30., Montag den 31. März und Dienstag den 1. April:
Nur drei humoristisch-antipsiritistische Vorstellungen,
gegeben von
Homes und Mademoiselle Fey
vom egyptischen Theater in London,
unter dem Titel:
Ein Abend im Trauulande der Spiritisten.
Experimente der weltberühmten Clairvoyante in 7 Sprachen: deutsch, ungarisch, französisch, englisch, italienisch, lateinisch und griechisch.
Productionen
auf dem Gebiete der Necromantie, Mnemotechnik, Somnambulismus und Spiritismus.
Preise der Plätze:
1loge im I. Rang . . . 3 fl. 25 kr. | Stieparquet 40 kr.
1loge im II. Rang . . . 2 „ 25 „ | Gallerie 30 „
1loge im Parterre . . . 2 „ 60 „ | Gallerie 20 „
1Sperstisch „ 60 „ | Studenten und Garnison . 30 „
Villetenverkauf in A. Schmiedek's Buchhandlung.
Cassa-Eröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr.
In den Zwischenpausen Concert.
Programme sind an der Cassa zu haben

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 28. März 1884.

Ung. Goldrente 6%	121.70	Ung. Prämien-Lose	117.—
Ung. Goldrente 4%	91.60	Zweijährige u. Egeged-Lose 114.—	
Banquerente	88.50	Defterr. Staatsfund in Papier	79.75
Öfenbahn-Anlehen	141.50	Defterr. Staatsfund in Silber	80.95
Öst. I. Emission St.-Oblig.	95.50	Defterr. Goldrente	101.75
„ II. „ „	117.—	1860er Staats-Anlehen	136.50
„ 1876er Staats-Oblig.	100.50	Defterr.-ung. Nat.-Bank-Actien	543.—
Grundentlastungs-Obligations	100.75	Ung. Creditbank-Actien	327.—
Grundentl.-Oblig. mit Verlos.	99.75	Defterr. Credit-Actien	323.90
Zemes-Banater Grundentl.-Oblig.	100.—	Silber	—
betto betto mit Verlos.-O.	99.75	R. f. Ducaten	5.69
Siebenb. Grundentl.-Obligations	99.50	20 Francs Goldstücke	9.60
Kroat.-Slavon.	100.—	100 Mark Deutsche Reichswähr.	59.30
Ung. Weinrenten-Obligations	97.50	London (für dreimonatl. Wechsel)	121.85

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 28. März 1884.

Ung. Goldrente	121.75	Ungarische Prämien-Lose	116.80
4percentige Goldrente	91.70	Zweijährige u. Egeged-Lose 114.—	
5percentige Banquerente	88.55	Defterr. Staatsfund in Papier	79.95
Ung. Eisenbahn-Anlehen	141.25	Defterr. Staatsfund in Silber	80.95
Ung. Öst. I. Emission St.-Oblig.	95.80	Defterr. Goldrente	101.75
„ II. „ „	117.25	1860er Staats-Anlehen	136.50
„ III. „ „	100.75	Defterr.-ungarische Banquactien	543.—
Ung. Grundentlastungs-Obligations	100.75	Ungar. Creditbank	327.25
Ung. Grundentl.-Oblig. mit Verlos.	100.—	Defterr. Creditactien	323.75
Zemes-Banater Grundentl.-Oblig.	100.25	R. f. Ducaten	5.68
Ung. Grundentl.-Oblig. mit Verlos.	100.—	20 Francs Stücke	9.61
Siebenb. Grundentlastungs-Oblig.	99.75	100 Mark Deutsche Reichswähr.	59.30
Kroat.-Slav.	100.—	London	121.85
Weinrenten-Obligations	97.75	Defterr. Banquerente 5%, Steuerfrei	95.35

Sz. 1502/1884 [238] 1-3 polg.

Hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint kereskedelmi bíróság által közzétettik, miszerint nagyszabeni Kimakovicz Mórának az általa „General-Agentur für verschiedene Geschäftszweige“ nevű ügyeltre vonatkozó czéje a mai napon homlokolt számu végzés folytán a kereskedelmi egyéni czégnek jegyzékébe bevezettetni rendeltetett.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint kereskedelmi bíróságnak 1884. márczius hó 20-án tartott üléséből.

(P. h.) Székács, elnök, Dörner, jegyző.

Sz. 989/1884 [237] 1-3 k. u.

Árlejtsi hirdetmény.

A maros-vásárhelyi kir. törvényszéki fogház fő- és mellék-helyiségeinek kiépítése m. kir. Igazságügyminister úr 8 Nagyméltóságának 1884. február 28-án 206 sz. alatt költ leiratával engedélyeztetvén, annak ez év folytán eszközölésére ezennel árlejtsi hirdetmetik.

A tárgyalásban részt venni kívánó vállalkozók kötelesek, 3200 frt. bántépenti készpénzben vagy óvadékképes értékpapirokban a tárgyalás vezetőjének kezébe letenni.

Az árlejtsi megkezdésére kitűzött óráig írásbeli zárt ajánlatok is elfogadhatnak alólirt kir. ügyész által; ilyen ajánlatához köteles a vállalkozó, a fennebbi bántépenti mellékelnél a ajánlatában az árt, melyért a vállalat kivételére magát kötelezi, nemcsak számmal, hanem betűvel is határozatlan kiírni és különösen kitenni azt is, hogy az árlejtsi feltételeket ismeri s azoknak magát minden kivétel nélkül aláveti.

Az árlejtsi feltételek, az épületi tervek, költség-előirányzatok stb. alólirt kir. ügyésznel vannak letelve s ott a tárgyalásban résztvenni kívánók által a hivatalos órák alatt bármikor megtekinthetők. — Ezen kívül az árlejtsi feltételek egy-egy példánya a kolozsvári és nagyszabeni kir. ügyészségeknél is megtekinthető a hivatalos órák alatt.

Maros-Vásárhelyt, 1884. márczius hó 24-én.

A királyi ügyészségtől. Kozma Gyula, kir. ügyész.

Sz. 1199/1884 [223] 3-3 polg.

Hirdetmény.

Az erzsébetvárosi kir. törvényszék közhírré teszi, miszerint a Szépmező-Spini legelő-elkülönítés iránti birtokrendezési ügyben a megengedhetőség kérdésében folytatolagos tárgyalási határidőül 1884. évi május hó 12. napjának délelőtti 9 órája Szépmező községben a falusi bíró lakására tüzetelt ki; mikorra a község összes birtokosai azzal idézettek meg, hogy a felek kimaradása a tárgyalás megtartását nem akadályozza, és hogy az összes iratok e kir. törvényszéknél megtekinthetők; továbbá hogy felpáros volt földes uraknak mind addig, míg közös képviselőt egyetértéssel nem neveznek, Bíró Miklós ügygondnok fogja képviselni.

Az erzsébetvárosi kir. törvényszéknek 1884. márczius 6-án tartott üléséből.

3. 919/1884. [224] 3-3

Kundmachung.

Die beiden neben der Leschkirch-Marpoder Dampfmühle gelegenen, den beiden Gemeinden gehörigen Wirtshäuser sammt Hofgrund und Gärten werden am 6. April 1. Z. auf die Zeit bis 7. Februar 1889 an den Meistbietenden verpachtet.

Ausrufpreis 400 fl., Babium 40 fl.

Die näheren Bedingungen können in der Kanzlei des Gefertigten innerhalb der Amtsstunden eingesehen werden.

Leschkirch, am 19. März 1884.

Das Stuhlrichter-Amt. Victor Binder, Abjunct.

C. Nedelkovits

empfehlte eine große Partie Kleiderstoffe und Reste für Kinder-Kleider zu herabgesetzten Preisen in der Concurrenz.

Im Haupt-Geschäfte

ein neues Sortiment von Kleiderstoffen, Frühjahrs-Jacken, Regenmäntel und Manteaux zu den billigsten Preisen.

Kundmachung.

Dienstag den 1. April 1884, Vormittags 1/2 10 Uhr, wird ein defectes Dienstpferd am Hermannsplatz vor der großen Infanterie-Caserne in Hermannstadt licitando verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Die Verwaltungs-Commission des k. k. Husaren-Regiments Nr. 3.

Zimmermalerei.

Gefertigter gibt einem p. t. Publicum bekannt, daß geübte Aufträge während meiner Abwesenheit bei Herrn Ferdinand Pusch, Mühlgasse Nr. 11, angenommen werden.

Hochachtungsvoll

Anton Pusch, Zimmermaler.

[242] 1-2

Ein Garten

mit solidem Gartenhaus, Obstbäumen und reicher Flora — nahe der Stadt gelegen — ist zu mäßigen Preise zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei

[228] 2-2

Frauz Jahn Söhne, Reispargasse 2.

Buchen = Brennholz,

trocken, ungehewmet, billigst zu haben bei Tangl, Quergasse 4, Török, Grosser Ring.

Waggonweise Vorzugspreis.

Proksch-Claviere

zum Nettopreise von 400 fl., 500 fl., 580 fl. führt gegen Garantie für Siebenbürgen ausschließliche Heldenberg's Clavierhandlung in Hermannstadt.

Briefe franco erbeten.

Einige Urtheile von berühmten Künstlern über die Claviere von Proksch.

Zu meiner freudigen Ueberraschung lernte ich in dem vorzüglichen Fabrikate des Herrn A. Proksch Flügel von wahrhaft erster Güte und Schönheit kennen, die, was Besondere des Tones und vollendete Spielart betrifft, mit den Gregorianischen der ersten anerkanntesten Orgeln dieses wüthigen Anstaltens concurrenzen dürfen. Ich glaube überzeugt sein zu können, daß diese ganz vorzüglichen Fabrikate, die außerdem noch durch staunenswerthe Billigkeit der Preise sich auszeichnen, in kürzester Zeit die größte und weiteste Verbreitung finden werden, wozu beizutragen mir nichts zur größten Freude gereichen wird.

Sofie Menter-Popper, t. t. öfter. Kammerpianistin.

Ihr ganz reizend ausgestatteter Musikflügel ist gestern angekommen und fühlte mich angenehm überrascht, Ihnen mitzutheilen, wie entzückt man in meinem Hause über die Klangschönheit des Flügels war.

Gustav Walter, t. t. öfter. Kammer- und Hofopernsänger.

Der Flügel des Herrn Proksch hat mich sehr überrascht, weil ich Gelegenheit hatte, heute zu hören, ist eines der vorzüglichsten Instrumente, welches mir bisher vorkam.

Jules de Swert, Kammer-Musikus St. Majestät des Kaisers von Deutschland.

Bericht der L. K.- und I.-Ausstellung. Bei comparison mit Vergleichen, daß die angeführten Claviere dieser Firma nicht minder belobenswerthe Interesse fanden. In erster Reihe ragte ein Flügel hervor; derselbe hatte einen wahrhaft brillanten Ton und behielt diese alle Klangfarbe in allen Lagen; dabei war die Spielweise eben so gleichmäßig als ansprechend. Das zweite Instrument war ein Pianino gesellener Spielart, dabei die Ausstattung nicht minder geschmackvoll. Das Clavierinstrument, in technischer Beziehung auf der Höhe der Zeit stehend, gewinnt täglich an größerer Bedeutung und erfreut sich aus ersten Handreihen einer Reihe schmeichelhafter Anerkennungen.

[114] 7-24

Kaffee!

Zur Vermeidung der in Qualität so unzuverlässigen Postbezüge aus dem Auslande, empfiehlt zum vergleichenden Versuch, als preiswerth und gut im Geschmack:

Table with 2 columns: Coffee type and price per kilo. Includes Guatemala-Kaffee, Java-Kaffee, Demarary-Kaffee, Jamaica-Kaffee, Gold-Java-Kaffee, Ceylon-Kaffee.

Seltene Kaffee's:

Table with 2 columns: Coffee type and price per kilo. Includes Menado, Arab. Mokka, Ceylon Perl, Ceylon (Specialität).

Alles verpackt und freie Packung. Aufträge von Auswärts werden gegen Einzahlung des Betrages prompt ausgeführt.

Johann Billes, Hermannstadt.

Der Zoll auf Kaffee beträgt aus Deutschland 48 fr., aus Triest 45 fr. per Kilo. Zu den ausländischen Ausbietungen von unverzolltem Kaffee muß zur Ermittlung des Preises diese Ziffer per Kilo zugeschlagen werden.

Filz- u. Seiden-Hüte

für Herren und Knaben aus anerkannt soliden Fabriken empfiehlt in bester Qualität in den modernsten Formen und Farben zu äußerst billigen Preisen Michael Martini, Filz-Hutmacher.

Schöne Gartenziegel,

zu dauernder Einfassung von Blumenbeeten und Gartenwegen vorzüglich geeignet, sind das Stück per 2 Kreuzer oder 1000 Stück per 20 fl. 8. W. sammt Zufuhr von der Ziegelei des Gefertigten zu haben. H. Wilh. Grohmann, Kleine Erde Nr. 20.

Filzhüte

für Herren und Knaben, neu angekommen, werden zu den billigsten Preisen verkauft in der Huthandlung Gebrüder Gasser, Heltaurgasse Nr. 4.

Ein kaufmännisch gebildeter Mann,

welcher 8 Jahre beim Eisenbahnbau als Cassier, jetzt seit 10 Jahren in einer Spiritus-Brennerei und Wollspinnerei als Verwalter thätig ist, der deutschen, ungarischen und romanischen Sprache vollkommen mächtig, und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht bei einem industriellen Unternehmen eine Stelle. Gefällige Anträge werden unter „G. A.“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Local-Veränderung.

Ich beehre mich, dem p. t. Publicum zur Kenntniß zu bringen, daß ich vom 1. April 1. Z. an meine Fleischbank in das Senator Kästner'sche Haus, Heltaurgasse Nr. 55, verlege und ersuche meine geehrten Kunden um ihren gütigen Zuspruch, da ich wie bisher bemüht sein werde, für reelle und solide Bedienung zu sorgen.

Hermannstadt, 28. März 1884.

Hochachtungsvoll

Leopold Glaser, Garnisons-Fleischlieferant.

[236] 2-2

Samen,

Rothklee oder Steiererklee, Luzernerklee, Futter-Runkelrüben, Grassamen, Gemüse- und Blumensamen

sind soeben in bester Keimfähiger Qualität eingetroffen. Ferner vorräthig:

Gloxinien- und Begonienknollen, 1 Stück 25 fr.

Als Neuheit: Knollen von dichtgefüllten Begonien, 1 Stück 50 fr.

blühende Syacinten, 1 Stück 30 bis 60 fr.

bei Franz Jahn Söhne, Hermannstadt.

Anträge vom Lande werden sofort sorgfältig ausgeführt. Auch werden auf Verlangen Samen-Preisverzeichnisse gratis und franco zugeföhrt.

A. G. Öszy,

Cassen-Fabrikant,

empfehlte seine eigens construirten und nur vom eingeweihten Käufer aufschließbaren feuer- und einbruchssicheren

Geld- u. Bücher-Cassen

in verschiedenen Formen und Größen, zu billigeren Preisen, als Cassen aller anderer Fabriken.

Die Cassen stehen zur Ansicht im Fabrik-Local:

Hermannstadt, Neustiftgasse Nr. 9.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle meine großen Vorräthe

Blatt- und Florpflanzen aller Art,

Rosenbäumchen

in den ausgezeichnetesten Sorten, sowie die neuesten Rosen.

Reichillustrirte Verzeichnisse stehen auf Wunsch gratis und franco zu Diensten.

W. F. Niemetz, Kunst- und Handelsgärtner, Temesvár.

[225] 1-5

Siezu eine Beilage.

Die Wodenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Hausarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25. Halbjährlich M. 2.50. Einjährig M. 4.50. In den Provinzen M. 5.00. In den Auslandspostämtern M. 6.00. In den Auslandspostämtern M. 6.00. In den Auslandspostämtern M. 6.00.

Leuchtende Crucifixe
in meisterhaft plastischer Ausführung und von bewundernswürdigem Wertem.

Diese Crucifixe sind mit den neu erfundenen L. I. ausschließlich privilegierten, **Nachtsleuchtenden** Kirchhallenfarben bemalt, welche seinem Verberben unterliegen; und so wie die Johannes-Käferchen im Sommer zur Nachtzeit leuchten, in demselben Glanze und Farbepracht leuchten auch diese, von uns einzig und allein erzeugten, neu erfundenen **selbstleuchtenden Crucifixe.**

Für dauerhafte und brillante Leuchtkraft wird garantiert.

Preis per Stück fl. 3.75, in feinerer Ausführung fl. 4.50, extrafeine mit Postament fl. 6.—

Verfendung gegen baar oder Postnachnahme. Einzig und allein nur zu beziehen von

Klingl & Baumann in Wien,
Stadt, Tegetthofstraße Nr. 3.

NB. Vor Nachahmung wird gewarnt, jedes Stück ist auf der Rückseite mit unserer Firma versehen. [208] 4-4

Seit 30 Jahren bewährt.

Die von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands geprüfte und von der hohen L. I. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit concessionierte

Gichtleinwand,

gegen Gicht, Rheumatismus (Gliederreihen, Gelenkschmerz), Krämpfe, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, geschwollene Glieder, Verrenkungen und Seitenstechen mit bestem Erfolge als erstes schnell und sicher helfendes Mittel anzuwenden. Zu Packeten mit Gebrauchsanweisung à fl. 1.05, doppeltstarke für erkrankte Kinder à fl. 2.10 u. v.

Uner Wohlgebornen!

Nachdem die patentirte Gichtleinwand schon zwei Personen geheilt hat, nun will dieselbe ein Pflaster, der ebenfalls an der Gicht leidet, anwenden. Daber erlände ich, Sie wollen die Güte haben, mir dieselbe so bald wie möglich zu schicken.

Kroatisch-Kimling. **Johann Grainer,**
Gutebesser.

Pariser Universal-Pflaster
gegen jede mögliche Art Wunden, Eiterungen und Geschwüre, Frostbeulen (Gefröze) und Hühneraugen. Ein Ziegel sammt Gebrauchsanweisung kostet 35 kr.

Zu haben echt in **Hermannstadt** bei Herrn **J. F. Schneider.** [181] 2-3

ELAST. BRUCHBÄNDER
JOHNE FEDER

neuester Construction; äußerst praktisch und dauerhaft, sowie alle Arten Bandagen, Leibbinden, ergatische und französische Krampfadernrümpfe, Neuestes in Suspensionen u. allen chirurgischen Gummivaaren. [65] 9-20

einseitig von fl. 2.50-4.50, doppelseitig von fl. 4.50-8.50.

O. Neupert,
Wien, wie früher nur l., Graben 29, im Innern des Trattnerhofes.
Gegründet im Jahre 1873.
Lager sämmtlicher Pariser Specialitäten. Versandt prompt und discret per Nachnahme.

Miller's Hühneraugen-Balsam,
untrügliches Mittel zur Vertreibung von Hühneraugen, Warzen und schwerhaften Hautverdickeungen. Preis eines in der Schachtel befindlichen Fläschchens nebst Gebrauchsanweisung und Pinsel 60 kr.

Gingefendet.

Vor 10 Jahren hatte sich mit an der linken Fußsohle eine Verhärtung gebildet, die sich trotz allmählich angewandter Mittel immer mehr vergrößerte. Durch den 10-tägigen Gebrauch von Miller's Hühneraugen-Balsam hatte sich diese Verhärtung derart erweicht, daß ich mit dem Fingernagel ein erbsengroßes Hühnerauge auslösen konnte. Von dieser Zeit an löst sich die verdickte Haut von Tag zu Tag mehr ab, so daß ich, ein 72-jähriger Greis, jetzt wieder ohne Schmerzen gehen kann. Ich kann somit Miller's Hühneraugen-Balsam aus eigener Erfahrung wem immer auf's Wärmste empfehlen.

Den 23. August 1882.

Karátsonyi v. Telekfalva,
Salzbergwerks-Rechnungsführer.

In **Hermannstadt** bei **F. A. Reissenberger,** außerdem zu haben in allen größeren Apotheken und Specerei-Handlungen Ungarns und Siebenbürgens. Central-Versendung & Depot: **J. v. Miller's Apotheke, Kronstadt.** [71] 12-20

Gummi-Fischblasen,
und Vorsichts-Präparate, echt französisch, bestes Fabricat per Duzend 1, 2, 3, 4 und 5 fl.;
Damen-Specialitäten (Pariser Schwämme) per Duzend fl. 2-3;
Gürtel, unübertrefflich gegen nächtliche Pollutionen, per Stück fl. 2.50, so auch alle Sorten **Gummi-Bettelulagen, Regenmäntel, Urnhälter, Flaschen für Damen und Herren, Perioden-Taschen, Spritzen, Luftpöster, Damen-Busen** und alle in diesem Genre einschlagende Artikel versendet direct per Nachnahme

die **Gummiwaaren-Agentie**
Alex. Mosé, Wien,
1., Röllnerhofgasse Nr. 4.
[14] 12

Miller's Hühneraugen-Balsam,
untrügliches Mittel zur Vertreibung von Hühneraugen, Warzen und schwerhaften Hautverdickeungen. Preis eines in der Schachtel befindlichen Fläschchens nebst Gebrauchsanweisung und Pinsel 60 kr.

Gingefendet.

Vor 10 Jahren hatte sich mit an der linken Fußsohle eine Verhärtung gebildet, die sich trotz allmählich angewandter Mittel immer mehr vergrößerte. Durch den 10-tägigen Gebrauch von Miller's Hühneraugen-Balsam hatte sich diese Verhärtung derart erweicht, daß ich mit dem Fingernagel ein erbsengroßes Hühnerauge auslösen konnte. Von dieser Zeit an löst sich die verdickte Haut von Tag zu Tag mehr ab, so daß ich, ein 72-jähriger Greis, jetzt wieder ohne Schmerzen gehen kann. Ich kann somit Miller's Hühneraugen-Balsam aus eigener Erfahrung wem immer auf's Wärmste empfehlen.

Den 23. August 1882.

Karátsonyi v. Telekfalva,
Salzbergwerks-Rechnungsführer.

In **Hermannstadt** bei **F. A. Reissenberger,** außerdem zu haben in allen größeren Apotheken und Specerei-Handlungen Ungarns und Siebenbürgens. Central-Versendung & Depot: **J. v. Miller's Apotheke, Kronstadt.** [71] 12-20

Stragon-Senf
in Patent-Packung. [536] 20-26
Victor Schmidt & Söhne.
Wiener Specialität,
beste inländische Marke 1/8, 1/4, 1/2 Kilo-Gläser nur echt mit Firma und Schutzmarke zu haben in allen Kaufhäusern, Specereis und Delicatessen-Handlungen.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens

und unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überliechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalalleiden.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 35 kr.

Zu haben in

Hermannstadt bei **August Teutsch,** „Apotheke zum Löwen“; **Karl Müller,** Apotheke; in **Bistritz** bei **J. Keresztes & Comp.**; in **Dees** bei **Paul v. Roth,** Apotheke; in **Diös-Szent-Márton** bei **A. Weber,** Apotheke; in **Fogarasch** bei **Johann P. Hermann,** Apotheke; in **Karlsburg** bei **Josef Nagy,** Apotheke; **Jul. Fröhlich,** Apotheke; in **Klausenburg** bei **Johann Biró,** Apotheke; **Dr. Georg Hintz,** Apotheke; **Nik. v. Székely,** Apotheke; in **Kronstadt:** „Apotheke zur Hygiea“ des **Eduard Kugler;** „Apotheke zum goldenen Löwen“ des **Friedr. Stenner;** „Apotheke zum Schutzengel“ des **Carl Schuster;** „Apotheke zur Hoffnung“ des **F. Jekelius;** in **Marienburg** bei **J. Fr. Folberth,** Apotheke; in **Maros-Vásárhely** bei **Daniel Bernády,** Apotheke; in **Mühlbach** bei **J. Ludwig Binder,** Apotheke; und **J. C. Reinhardt,** Apotheke; in **Nagy-Enyed** bei **J. Kovács,** Apotheke; in **Reps** bei **Ernst Wolff,** Apotheke; in **Schäßsburg** bei **J. H. Weber,** Apotheke; in **Szász-Régen** bei **Joh. Schaser,** Apotheke; in **Székely-Keresztur** bei **J. Jäger,** Apotheke; in **Székely-Udvarhely** bei **A. Konez v. Nagy-Solymosi,** Apotheke; in **Szepes-Szent-György** bei **Csutak Péter** es fl.; in **Zalatna** bei **S. Mihelyes,** Apotheke; in **Zilah** bei **Samuel Weiss** und **Gustav Ungar,** Apotheke; — in **Pest** bei **Josef v. Török,** Apotheke; in **Agram** bei **Sigm. Mittlbach,** Apotheke; in **Lemberg** bei **Sigm. Rucker,** Apotheke; in **Reps** bei **Eduard Melas,** Apotheke.

Centralversandt: **Apotheke C. Brady,** Krensiar, Mähren. [13] 11

Die billigste Uhr! **Die billigste Uhr!**

Komische Figuren-Wand-Uhr.

Dieselbe geht vorzüglich, ist höchst elegant ausgestattet, wunderbar colorirt und ist in 70 verschiedenen Abarten, jede einen anderen Charakter darstellend, zu haben.

Preise:

Gehwerk ohne wegl. Augen fl. 1.80
Bed. erw. ohne wegl. Augen . fl. 2.25
Gehwerk mit 1 (Prof.) wegl. Augen fl. 2.50
Gehwerk mit zwei wegl. Augen . fl. 3.—
Schlagwerk mit zwei wegl. Augen fl. 5.—

Abnehmer von 12 Stück, die den Betrag im Vorhinein einbezahlen, erhalten zwei complete Uhren derselben Sorte ganz umsonst. Versandt nur gegen Cassa oder Nachnahme.

Ig. Weiss,
Erzeuger mechanischer Wanduhren,
Wien, Tempelgasse 116.

JOSEF MOSSNER,
Leinwand- und Wäsche-Niederlage „Zur Braut“,
Budapest, koronaherzeg-utca, Ecke der Trödlergasse, im Baron Orczy'schen Hause Nr. 12.

empfiehlt größte Auswahl und beste Qualitäten **Hamburger, Irlander, Creas, Stahl- und Bettuch-Leinwand, Tischzeuge, Bettzeuge, Handtücher, Kaffeetücher, Crepp- und Jabaz-Beden, Servietten, Tischtücher, Leinwand- und Battist-Sacktücher, Chiffon, Shirting, Oxford-Gemdstoff, Kleiderperkal, Englisch-Zephyr, Kleider-Pique, Brillantine, Satin, neueste Dessins; Pique- und Tricot-Beden, Vorhänge, Bettgimpen und gestickte Streifen; ferner **Damen, Herren- und Kinderwäsche** in Leinwand und Chiffon, **Hemden, Hosen, Corzjetten, Unterröcke, Keintücher, Pöster,** gestickte und glatte **Bettgarnituren, Strümpfe, Soden, Krügen, Mantelchen, Schweißlanger** und **Crepp-Leibl,** dann **Münchener Vordruck-Gegenstände** zum Auswählen, nebst vielen anderen Artikeln.**

Ungarisches Fabrikat schwere **Damaste, Tischzeuge und Handtücher.**

Braut-Ausstattungen werden billigst und bestens besorgt, so auch Bestellungen mit Bestnachnahme prompt und schnellstens ausgeführt. — Ermäßigter Preisocourant vom 1. April l. J. [222] 1-3

Für echte Leinen wird garantiert.

Die erste österr.

Thüren-, Fenster- und Fussboden-Fabriks-Gesellschaft,
WIEN, IV., Heumühlgasse 13, etablirt 1817,
unter der Leitung von **M. Markert.**

empfiehlt ihre grossen Waarenlager von fertigen Thüren und Fenstern, inclusive Beschläge, sowie von weichen Schiffböden und eichenen amerikanischen Fries- und Parquetböden.

Die Fabrik ist durch ihre grossen Lager von trockenem Holzmaterial, sowie durch ihre Vorräthe an fertigen Waaren in der Lage, jeden Bedarf dieser Artikel in der kürzesten Zeit zu effectuieren. Dieselbe übernimmt auch die Herstellung von Portalen, von Einrichtungen für Casernen, Spitalern, Schulen, Comptoirs etc. etc., ausserdem alle wie immer gearteten, mit Maschinen zu erzeugenden Holzarbeiten nach vorgelegten Zeichnungen und Modellen mit Ausnahme von Wohnungsmöbeln. [99] 4-12

Zur kommenden Saison empfiehlt die älteste und renommirteste Tuchfirma **Moritz Bum** in **Brünn** (gegründet im Jahre 1822)

echte **Brünner Wollstoffe,** sehr schöne moderne Muster für ganze Anzüge von fl. 1.— bis fl. 6.— per Meter. Große Auswahl in **Streich- und Kammgarn-Rockstoffen** von fl. 3.— bis fl. 7.— u. **Hosenstoffe,** die neuesten Dessins, von fl. 1.20 bis fl. 6.— per Meter. — **Schwarze Peruvians für Röcke und Toskins für Hosen** von fl. 3.— aufwärts bis fl. 6.—, fl. 7.— und höher per Meter.

In allen Gattungen **Civil-, Militär-, Livree-, Kirchen-, Billard- und Wagen-Tuchen** großes Lager.

Für **Feuerwehren-, Veteranen-, Schützen-Vereine** und sonstige **Corporationen** passende **Tuchsorten.**

Echt englische Reiseplaid, 3 Meter 50 Centimeter lang und 1 Meter 60 Centimeter breit von fl. 3.50, 4.75, 5.25 bis fl. 16.— per Stück. Muster gratis und franco. Versandt der Waare nur gegen Nachnahme oder vorherige Bezahlung. — Sendungen, die den Werth von fl. 10.— übersteigen, werden franco erpedirt. (177) 4-12

Die Herren **Schneidermeister** erhalten auf Wunsch reichhaltige **Musterbücher franco.**

Zahnschmerzen jeder Art

werden, selbst wenn die Zähne hoch oder angefüllt sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten

„Indischen Extract“

beseitigt. — Derselbe übertrifft seiner schnellen und sichern Wirkung wegen alle herartigen Mittel, so daß ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen.

Zu Flaschen zu 35 fr. und 70 fr.

Nur allein echt zu haben: in **Hermannstadt** bei **F. A. Reissenberger,** Kaufmann; in **Agnetsheln** bei **M. Lang** in **Broos** bei **Josef Grafius,** Apotheker; in **Fogaras** bei **Heinrich Schul,** Kaufmann; in **Mediasch** bei **Carl Breckner,** Kaufmann; in **Mühlbach** bei **J. C. Reinhardt** und **J. L. Binder,** Apotheker; in **Reps** bei **Ernst Wolff,** Apotheker; in **Reussmarkt** bei **C. Fr. Schimert,** Apotheker; in **Schäßsburg** bei **J. B. Müsselbacher sen.,** Kaufmann; in **Teke** bei **L. B. Török;** in **Agnetsheln** bei **M. Lang.** [11] 7

Die erste österr.

Thüren-, Fenster- und Fussboden-Fabriks-Gesellschaft,
WIEN, IV., Heumühlgasse 13, etablirt 1817,
unter der Leitung von **M. Markert.**

empfiehlt ihre grossen Waarenlager von fertigen Thüren und Fenstern, inclusive Beschläge, sowie von weichen Schiffböden und eichenen amerikanischen Fries- und Parquetböden.

Die Fabrik ist durch ihre grossen Lager von trockenem Holzmaterial, sowie durch ihre Vorräthe an fertigen Waaren in der Lage, jeden Bedarf dieser Artikel in der kürzesten Zeit zu effectuieren. Dieselbe übernimmt auch die Herstellung von Portalen, von Einrichtungen für Casernen, Spitalern, Schulen, Comptoirs etc. etc., ausserdem alle wie immer gearteten, mit Maschinen zu erzeugenden Holzarbeiten nach vorgelegten Zeichnungen und Modellen mit Ausnahme von Wohnungsmöbeln. [99] 4-12

Pflanzen-Ausverkauf.

Ich habe die frühere **Dürr's Baumschule** übernommen und verkaufe jetzt die Vorräthe zum halben Preise aus. Die Pflanzen sind sehr kräftig und vorzüglich bewurzelt. Offerte stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten. Neben sind nicht vorhanden. (189) 4-5

Caroline Jährling,
Laibach, Jakobsplatz 2 (Vian'sches Haus).

BANKHAUS „LEITHA“
(Halmai), Wien, Schottenring 15, vis-à-vis der Börse.

Wir empfehlen als gänzlich risikofreie Speculation den Ankauf von Actien der

Rima-Murány-Salgó-Tarjánier Eisenwerks-Ges.

Vorzügliche Qualität, Wohlfeilheit, reicher Ertrag, eminente Steigerungs-Chance!

Curc circa 119 fl. 24jährige Dividenden fl. 10; pro 1883/4 eine gleich hohe wahrscheinl. Wir verpflichten uns gegenüber unseren Auftraggebern, die Actien während eines vollen Monats zum Kaufpreis rücküberzunehmen, daher jeder Verlust ausgeschlossen ist. Courrage 2 1/2 fl. per Stück. Dividenden 5% vom ev. Anz. Wir belangen den Ankauf entsprechend. Dedung per Stück (25 Stück) 4-600 fl. (eventuell in Werthpapieren). Probe-Exemplare des Jahres-, Verlosungs- und Finanzblattes „Leitha“ (ganzjährig bloß fl. 1.30) und der nützlichen und interessanten Brochure (100 Seiten) gratis und franco.

Die erste österr.

Thüren-, Fenster- und Fussboden-Fabriks-Gesellschaft,
WIEN, IV., Heumühlgasse 13, etablirt 1817,
unter der Leitung von **M. Markert.**

empfiehlt ihre grossen Waarenlager von fertigen Thüren und Fenstern, inclusive Beschläge, sowie von weichen Schiffböden und eichenen amerikanischen Fries- und Parquetböden.

Die Fabrik ist durch ihre grossen Lager von trockenem Holzmaterial, sowie durch ihre Vorräthe an fertigen Waaren in der Lage, jeden Bedarf dieser Artikel in der kürzesten Zeit zu effectuieren. Dieselbe übernimmt auch die Herstellung von Portalen, von Einrichtungen für Casernen, Spitalern, Schulen, Comptoirs etc. etc., ausserdem alle wie immer gearteten, mit Maschinen zu erzeugenden Holzarbeiten nach vorgelegten Zeichnungen und Modellen mit Ausnahme von Wohnungsmöbeln. [99] 4-12



Zur Beachtung!

Der von mir erzeugte, allgemein anerkannte und des feinen Rufes sich erfreuende Franzbranntwein, welcher mehrfach ausgezeichnet wurde, ist letzterer Zeit vielfachen Nachahmungen ausgesetzt. Um dem vorzubeugen, las ich mich veranlassen, die Signaturen zu ändern, auf denselben das Äußere meines Hauses bildlich in blauem Tone aufzunehmen und das Ganze als Schutzmarke bei der k. k. Hof- und Landesregierung protokollieren zu lassen.

Franzbranntwein

als mein Erzeugniß, empfiehlt sich gegen Gliederreihen, Gefähr, Zahn- und Kopfschmerzen, Augenschwäche, Schindeln u. s. w. Auch als Zahnräucherungs-Mittel bestens zu empfehlen, indem er den Glanz der Zähne befestigt, das Zahnfleisch stärkt und der Mund nach Verflüchtigung des Mittels einen reinen, geruchlosen Geschmack erhält, wie auch zur Stärkung des Haarbodens und Verhütung der Schuppen. Preis einer großen Flasche 80, einer kleineren 40 Kr. Gebrauchsanweisung in ungarischer oder deutscher Sprache mit dem Namensverzeichnis meiner Commissionäre wird jeder Flasche beigelegt.

Brázay Kálmán, Budapest, IV., Museum-körút 23.

Depots in Hermannstadt bei: Franz Jahn Söhne, C. Bugarski, F. A. Reissenberger, Johann Billes, J. Wagner, L. Kurovsky, G. Gürtler, F. Stenzel, F. Jahoda, C. A. Markovatz, J. B. Misselbacher sen., Ludwig Fuchs, G. W. Grohmann, Wilhelm Platz (Molnar'sche Apotheke). [189] 3-3

Patent-„Favorita“-Mühle

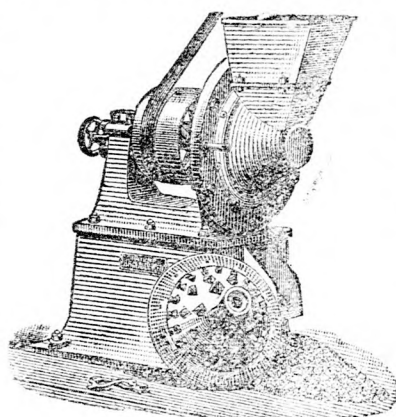
für Hand- und Maschinenbetrieb in 5 Grössen,

sowohl für landwirtschaftliche Zwecke, zum Schroten und Mahlen aller Gattungen Getreide, Mais, Samen, Delfuchen, Düngemittel u. s. w., als auch in Brennereien, Brauereien, Zuckerfabriken, Knochenmehl- und Spodiumfabriken, chemischen Fabriken u. mit großem Vortheile angewendet. [205] 2-3

Bei außergewöhnlicher Leistungsfähigkeit geringer Kraftverbrauch und billiger Preis.

Preis-Courante gratis und franco.

H. R. Gläser, Maschinenfabrik, WIEN, VII., Mariahilferstrasse 88/a.



Zur Beachtung.

Wir beehren uns hiemit unsere geehrten Kunden und die 1861. israelitischen Cultus-Gemeinden höflichst in Kenntniß zu setzen, daß wir

OSTER-MEHL

ספח מצות

Erzeugniß der Szegebiner Dampfmuhle Bernard Back Söhne, welcher unter specieller Aufsicht Seiner Schwürden des strenggläubigen

רב מדרו יסוף אליעזר בק ידן דקדו סענעדן

steht und berechnen wir dasselbe zu gleichen Preisen ohne Nabonatzuzschlag. Für jede israelitische Cultus-Gemeinde berechnen wir die Ostermehle bei größerer Abnahme mit entsprechendem Rabatt. — Indem wir um rechtzeitige Bestellung ersuchen, sehen wir zahlreichen Aufträgen entgegen.

Arad, im März 1884.

Hochachtungsvoll

K. May & Sohn, Mehl-Engros-Geschäft, Arad.

[201] 3-3

Anton Dreher's

Export-Flaschenbiere

sind unter Garantie der Echtheit und Unverfälschtheit zu bestellen bei

Dietrich & Gottschlig, Budapest,

oder in

A. Dreher's Brauhaus, Steinbruch.

Zur Effectuierung gelangen immer nur die besten reservirten Export-Biere. Wiederverkäufern gewähren je nach Bedeutung der Abnahme die größten Vorzugpreise und Concessionen.

Ausführliche Preis-Courante überallhin franco und gratis.

Unter Einem erlauben uns die höfliche Mittheilung, daß wir bei Expeditionen nach entfernteren Gegenden, wobei die Sendungen längere Zeit reisend sind, oder in Fällen, wo die Biere auf Lager genommen werden und erst successive zum Verkaufe gelangen, auf specielle Wunsch mit ganz besonderen

Bier-Specialitäten,

die wir sonst nur zu überseeischen, 3-4 Monate unterwegs befindlichen Sendungen verwenden — dienen können.

Diese Bier-Specialitäten, welche uns infolge ihres stärkeren Gebraues, respective außergewöhnlich kräftigen Gehaltes, bedeutende Mehrkosten verursachen, berechnen wir unter Garantie für eine halbjährige Haltbarkeit und Klarheit mit nur 1/2 Kreuzer per Bouteille höher.

Selbstredend können dieselben auch in der heißesten Jahreszeit nicht nur nicht trüb werden, sondern sind selbst nach einem halben Jahre noch vollkommen saftig und rein schmeckend. [196] 3-10

ANTON PAULY.

(Gegründet 1816.)

(144) 5-10

Kaiserl.

königl. priv.

Bettwaaren-Fabrikant,

Wien, VIII., Verchenfelderstraße 36,

empfehlen sein reichhaltiges Lager aller Gattungen Bettwaaren, und zwar: Eisenbetten, Betteinsätze, Matratzen, abgenähte Bettdecken, Bettwäsche u. s. w., sowie seine große Auswahl von Bettfedern, Flaumen, Dunen und geistertem Kopshaare.

Preis-Courante sammt Zeichnungen gratis und franco.

Ernest Krickl & Schweiger,

I. I. Hof-Seidenzeug- und Kirchenstoff-Lieferanten,

Wien, I. Kohlmarkt Nr. 2. „Zur weissen Taube“.

Am 1. März d. J. erschien unser neuer

General-Katalog

unserer sämtlichen Erzeugnisse in

Kirchen-Paramenten, Metallgeräthen

und allen sonstigen kirchlichen Artikeln mit mehr als 400 Original-Illustrationen. Zufolge seiner künstlerischen Ausführung, dann der Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit seines Inhaltes empfiehlt sich dieser Katalog als willkommenes Beheft bei allen in das Kirchenfach einschlagenden Bestellungen.

Zusendung erfolgt gratis und franco. [185] 3-3

An den k. k. Hof-Lieferanten Herrn Johann Hoff,

k. k. Commissionsrath, Besitzer des k. k. gold. Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer und deutscher Orden, Erfinder und alleiniger Fabrikant des Johann Hoff'schen Malzextractes, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Wien, Fabrik: Grabenhof, Bräunerstraße Nr. 2, Fabriks-Niederlage und Comptoir: Graben, Bräunerstraße Nr. 8.

Gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Magenleiden, Entkräftung, Abmagerung, Verdauungsschwäche, bewährteste Stärkungsmittel für Reconalescenten nach jeder Krankheit!

Gebrauchte Fabrikate: Malzextract-Gesundheitsbier, Malz-Chocolade, concentrirtes Malzextract, Brust-Malzbonbons. Sämmtliche nach Johann Hoff's System.

Gründungsjahr 1847, 59 Auszeichnungen über 1 Million Dankeschreiben!

Der Verkauf der Johann Hoff'schen Heilmittel findet in allen cultivirten Ländern in 27.000 Verkaufsstellen statt, davon fallen auf West-Europa 12.800, auf Ost-Europa 9900, auf Amerika 4300. Dazu werden die Zeitungen benützt in Europa 1600, in Amerika 400 Stück. Wo nichts mehr geholfen hat, haben die ersten 59-mal ausgezeichneten Joh. Hoff'schen Malz-Heilmittel-Präparate bei Hunderttausenden, die bereits aufgegeben waren, Hilfe und Heilung gebracht, und den Leidenden ihr Leben und Gesundheit zurückgegeben!

Heilbericht.

Euer Wohlgehorner! Durch die eminente Heilwirkung Ihrer Johann Hoff'schen Malz-Gesundheits-Chocolade, deren Zeugniß mein eigener Körper ist, hat sich die vornehme und reiche Damenwelt sympathisch für dieselbe geäußert, so daß Ihre Fabrikate in der Schweiz den verdienten Ruf und rasche Nachfrage finden. Ersuche daher höflich um erneuerte Zusendung von 10 Pfund Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. 1. Betrag folgt per Postanweisung. Medicin bei Wegitz (Schweiz). Hochachtungsvoll Elisabeth Ramp, Directors-Gattin.

Heilbericht vom 10. Januar.

Hochwohlgehorner! Ich kann Ihnen wahrhaftig gratuliren, denn Ihr Malzextract-Gesundheitsbier ist unübertrefflich, sowohl gegen schlechte Verdauung, als auch zur Kräftigung des Körpers. Die Wirkung Ihres Johann Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbieres hat mich sehr angenehm überrascht; ich habe mit meinem Magen seit Jahren zu thun gehabt und mußte mir gar nicht mehr zu helfen. Heute fühle ich mich ganz gesund, habe sehr guten Appetit und frische Kräfte. Bitte mir wieder 25 Pfund Malzextract-Gesundheitsbier und 1 Pfund Chocolade I. zu senden. Arco, Südtirol, 10. Januar 1884. Hochachtungsvoll Moriz Tichtl Ritter v. Tützingen.

Anmerkung und Statistik. Auf den sämtlichen Etiquetten der echten Joh. Hoff'schen Malzpräparate muß sich die Schutzmarke (Bildniß des Erfinders) befinden; wo dieselbe fehlt, weise man das Fabrikat als nachgemacht und werthlos zurück.

Die Hoffnung, die verlorene Gesundheit wieder zu erlangen und dieselbe zu conserviren, ist gegeben; man prüfe die 35-jährigen Resultate, welche die Malzheilmittel, die echten, in allen Erdtheilen unserer Millionen von Menschen laut schriftlicher anerkennender Documente hervorgehoben, und urtheile dann. Die größten Chemiker, die Koryphäen der Medicin, ein Weltpublicum, die höchsten Stände Europas, die Akademien der Wissenschaften (durch Gewährung von hohen Preismedaillen), Kaiser und Könige durch Ertheilung von Diplomen und Hoflieferanten-Titeln, internationale, hygienische Ausstellung, durch öffentliche Belobigungen, durch die anerkennenden Ansprüche der krank gewesen Personen, die dankbar hinblicken auf die glückliche Erfindung der Johann Hoff'schen Malz-Heilmittel, das Malzextract-Gesundheitsbier, die Malzgesundheits-Chocolade, die Brustmalzbonbons, das concentrirte Malzextract (sämmliche nach dem System Johann Hoff).

Schnell verbreiteten sich die belobigten Malzpräparate (System Johann Hoff), Hoflieferant der meisten Fürsten Europas (seit 1851), in Berlin (seit 1859), in Wien (seit 1861), in Paris (seit 1861), in St. Petersburg (seit 1862), in London (seit 1862), in Newyork und außereuropäischen Ortschaften (seit 1863). In allen Sprachen und allen Ländern sind Hunderttausende von Dankeschreiben in mehr als 2000 Zeitungen in dem Johann Hoff'schen Geschäft seit Beginn bis jetzt, in Berlin und allen bestehenden genannten General-Depots und Hauptgeschäften. Das ist der Hoffnungsstrahl, der dem Kranken leuchtet.

Preise des echten Johann Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbieres zum Verlanft ab Wien: 13 Flaschen fl. 7.26, 28 Flaschen fl. 14.60, 58 Flaschen fl. 29.10. — 1/2 Kilo Malz-Chocolade I. fl. 2.40, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt) — Concentrirtes Malzextract fl. 1.12, 1/2 Flacon 70 Kr. — Malzbonbons 1 Buntel 60 Kr. (auch 1/2 und 1/4 Buntel). Unter 2 fl. wird nichts versendet. — Die ersten, echten, schmeikendsten Johann Hoff'schen Brustmalzbonbons sind in blauem Papier.

Haupt-Depot in Hermannstadt: Franz Jahn Söhne, C. Bugarsky; Kronbach: Carl Henning; Schässburg: J. B. Misselbacher sen.; Friedrich Schuster, Apotheker; Jos. B. Teutsch; Münstadt: F. Jekelius, Apotheker; Demeter Eremias; Karlsburg: S. Mihelyes, Apotheker; Mediasch: Carl Brechner und in allen renommiten Apotheken des Landes. (83) 8-12